

Sektion Hochland

des Deutschen u. Österreichischen

Alpenvereins e. V.



24. Jahresbericht

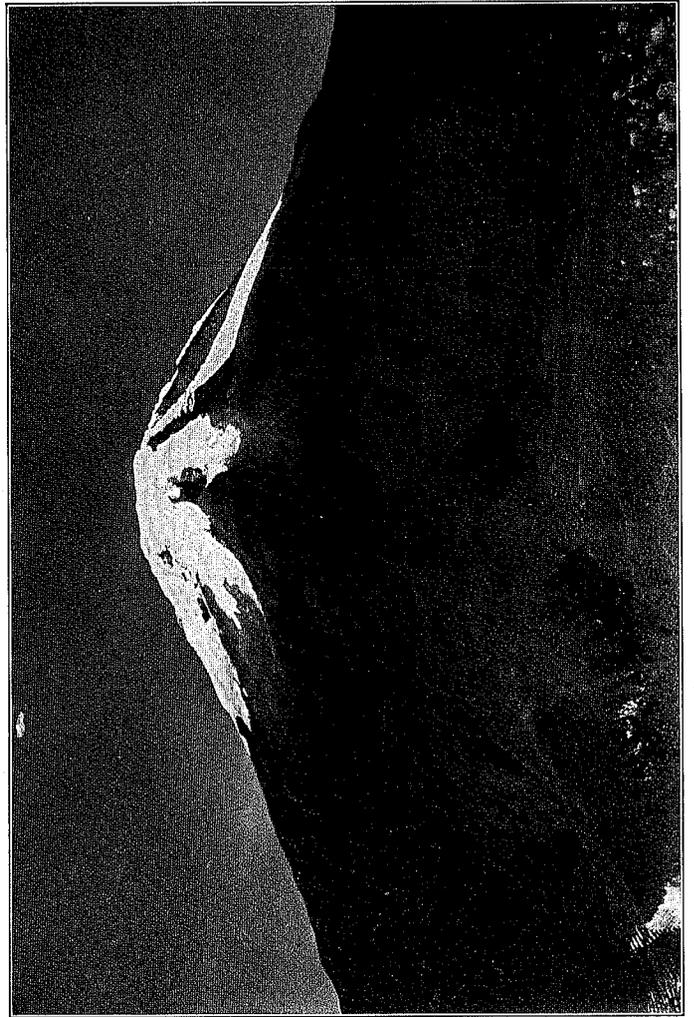
1926

8 S 12
(1926)

Sektion Hochland
des Deutschen und Oesterreichischen
Alpenvereins e. V.

24. Jahresbericht
1926

8512 (1926)



Nevado del Tolima 5600 Meter.

Gedruckt bei Rudolf Rother, München 19
Bergverlagshaus

Die Ersteigung des Tolima.

(C o l u m b i e n)

5600 Meter

Don Hans Huber (Sektion Hochland).

Mit Staunen und Bewunderung betrachtet der Bogotaner am frühen Morgen die schneebedeckten Gipfel der Zentralkordillere, die im Fauberlicht der aufgehenden Sonne die Landeshauptstadt grüßen. Vier Brüder sind es, die stolz ihre Häupter mehr als 2000 Meter hoch über den Gebirgskamm erheben und als Wahrzeichen von Ibague und Manizales der Zentralkordillere den Ausdruck majestätischer Größe und Erhabenheit verleihen. Die Ersteigung des imposantesten und höchsten unter ihnen, des „Nevado del Tolima“, hatten sich 6 junge, unternehmungslustige Leute zum Ziel gesteckt, als sie sich am 4. Dezember 1926 in froher Stimmung am Sabanabahnhof von Bogota einfanden. Die Ausrüstung wurde nochmals überprüft und dann überließ man sich dem abrollenden Schicksal der Exkursion, bereit mit starker Faust einzugreifen, wenn es nötig sein sollte, um das Unternehmen zu einem glücklichen Ende zu führen. Schnell hatte das Jüglein die Sabana mit ihren Eukalyptusalleen durchfahren und kletterte die fruchtbaren Westabhänge der Ostkordillere hinab seinem gewohnten Ziele, Girardot, zu.

Drei Deutsche und drei Columbianer hatten sich in brüderlicher Harmonie zusammengesunden, Columbiens höchsten Berg zu besteigen. Die Führung übernahm der Verfasser, dem Fels und Eis seiner Heimat lieb geworden. Erst vor kurzem war er von der columbischen Regierung ins Land gerufen worden zur Einführung des deutschen Turnschulbetriebes. Hatte er die technischen Erfahrungen, so brachten seine zwei Landsleute Schimmer und Klein, sowie die Herren Baptiste, Vergara und Riveros die nötige Ausdauer und Begeisterung mit, die zu einem solchen Unternehmen unerlässlich sind.

Am 5. Dezember mittags kam die Expedition in dem freundlichen Städtchen Ibague an. Der Nachmittag war der Vervollständigung der Ausrüstung und Verpflegung und der Beschaffung der Reit- und Lasttiere gewidmet. Das Jäger-Regiment „caldas“ stellte in liebenswürdiger Weise ein Zelt und die Hermanos Cristianos eine ziemlich gute Orientierungskarte zur Verfügung. Nur die Beschaffung der Tiere machte einige Schwierigkeiten, da sie niemand für diesen Zweck herleihen wollte. Doch am 6. Dezember nachmittags war alles fertig und los ging es auf steinigere Strasse, nach Westen.

Gleich nach Ibague bog man rechts ab, um noch den Aufstieg nach „el sacrificio“, einer Hacienda (eine Art Alm inmitten von Urwald), zu bewerkstelligen. Und in der Tat, sie führt zu Recht diesen Namen, denn es ist der Aufstieg ein wirkliches Sacrificio für Mensch und Tier. Abends 7½ Uhr war man am Ziel, freundlich aufgenommen und bewirtet. Die kalte Nacht wurde auf dem feuchten Bretterboden eines halbfertigen Hauses verbracht und so fiel es nicht schwer, bei den ersten Strahlen der Sonne sich vom Lager zu erheben und reitfertig zu machen.

Mit einem freundlichen Morgengruß für die gastfreundlichen Leute ging es den schmalen Bergpfad weiter, bald steil hinab in die Einschnitte der rauschenden Gebirgsbäche, bald mühsam hinauf, bald traversierend an steilen Hängen und Abgründen, die der Urwald nur noch schauriger und düsterer machte. Es mag wohl 3 Uhr gewesen sein, als der Besitzer von „Meridiano“ mit der sprichwörtlich columbischen Gastfreundlichkeit zu sich ins Haus lud und alles „a sus ordenes“ stellte.

Gar oft stand so mancher an die Veranda gelehnt und ließ sich vom Hauswirt die Stelle zeigen, wo in den Wolken verborgen der Berg der Sehnsucht lag. Endlich zerriß die Sonne das Wolkenmeer, löste einige Wolkenfetzen auf, drückte andere zu Boden. In der Glut der Abendsonne ragte der Gigant mit seinem weißen Gipfel über das Wolkenmeer empor. Stumm standen alle angesichts der Majestät dieses Königs der Berge, die einen wohl mit geheimem Schauer vor der gewaltigen Höhe, die anderen getragen von der Erinnerung an unvergeßliche Bergfahrten in den heimatischen Alpen. Purpuren hatten sich die Wolken gefärbt, leichtes Rosa schimmerte von den Flanken des Berges, drunten im Tal lagen schon die Schatten der Nacht. Die Frage: „Werden wir wohl hinauf kommen?“ löste die Spannung und unter deren Diskussion war es dunkel geworden und der Berg in die Schleier der Nacht gesunken. Der Nevado bot von hier aus den Anblick eines geraden, oben nach Südosten leicht abgestumpften Kegels, so daß sein höchster Punkt nordwestlich lag. Dieser war natürlich das Ziel. Soviel man von hier aus sehen kann, ist der Gipfelsaufbau getragen von Felsrippen, die die Vergletscherung durchbrechen und als steile, schmale Felspfeiler aus dem Moränenschutt aufragen. Sie mußten ziemlich hoch oben den Überstieg auf den Gletscher vermitteln.

Der kommende Morgen sah die Expedition schon früh auf den Pferden. Zelt und Verpflegung ward auf Ochsen verpackt, da diese für Kälte und schlechtes Futter nicht so empfindlich sind als mitgebrachte Maultiere des heißen Landes. In der Hacienda „las Ondas“, die bald passiert wurde, befand sich gerade deren Besitzer Sidel Jimenez anwesend. Er hatte schon drei Expeditionen zum Tolima begleitet. Keiner war der Aufstieg geglückt und für ihn galt daher der Berg für unersteiglich. Schließlich ließ er sich doch überreden, sattelte sein Pferd und ritt, bloßfuß, wie er war, mit. Er war eine wertvolle Hilfe, kannte er doch den Paramo (Hochtal) genau und war mit den Anstiegswegen zum Berg vertraut. Schlechte, sumpfige Wege von Paramo zu Paramo durch dichten, düsteren Urwald führten nach „el Salto“, einer malerischen Hacienda in der Nähe eines Wasserfalles. Gegen 4 Uhr war man angelangt, ebenso freundlich aufgenommen und bewirtet wie bisher.

Einen schönen Tag kündend, kam am 9. Dezember die Sonne im Osten durch. Den Rucksack auf dem Rücken, rüstig ausbreitend waren bald die letzten Kuppen überstiegen und im blendenden Glanz der Morgen Sonne lag der Koloss da: der Gipfel ringsum gepanzert mit ewigem Eise, die steilen Geröllfelder zerrissen durch die Gletscherbäche, und dann am Fuße das endlose Heer der Frailechone, der genügsamen Bewohner der Paramos, als wollten sie ihren stolzen Herrn schützen und jedermann den Zutritt verwehren. (Frailechone sind die charakteristischen 1—3 Meter hohen Pflanzen in über 3000 Meter Höhe, die an einem holzigen Stamm dicht gereichte wollige Blätter haben, die als Lager verwendet werden. Der holzige Stamm dient zum Feuermachen. Der Frailechon heißt Mönchlein, eben wegen seines Anblickes.) Ergriffen von der Erhabenheit und Größe der Natur, die sich hier in voller Einsamkeit selbst ein ewiges Denkmal gesetzt, wanderte man in 3500 Meter Höhe dem Berge zu. Nur der ermunternde Ruf des Ochsentreibers unterbrach ab und zu die weihewolle Stille.

Um 12 Uhr war man in der Ostflanke des Berges, nach dem Höhenmesser etwa in 4000 Meter Höhe, an der Grenze der Vegetation angelangt. Vom Gletscherrand her erklang das leise Murmeln und Krachen berstenden Eises. Da der höchste Punkt nordwestlich lag, so mußte der Hang in westlicher Richtung gequert werden. 3 Uhr nachmittags war man unter dem Gipfel angelangt und man beschloß am gleichen Tage, wie Dr. Weiser vor ungefähr Jahresfrist, das Lager aufzuschlagen. Schnell war das Zelt errichtet und aus den weichen, wärmenden Frailechonblättern das Lager geschaffen. Während die einen die kräftige Abendmahlzeit bereiteten, stieg ich mit noch einem Gefährten zur Gletscherwand empor, um die Anstiegsroute zu erkunden; der Gletscher fällt mit 50 Meter hoher, steiler Eiswand zur Moräne ab. Dieser Steilabfall konnte auf den Felsrippen umgangen werden. Der Gletscher selbst, nicht übermäßig steil, ist trotzdem wild zerklüftet und von senkrechten Eisabbruchstellen durchsetzt; jedoch war ein Durchwinden auf Schnee- und Eisbrücken möglich. Der Gipfelaufbau aber setzte mit einer ganz steilen Eiswand an; hier lag wohl die Hauptschwierigkeit des Anstieges. Bei weiterem Studium des Gipfeldurchstieges fiel ein Schneegrat ins Auge, der sich vom Gipfelmassiv ausgeben nach Westen hin absenkte und hinter Felsrippen verlief. So schien es wenigstens von hier aus. Der Plan war gemacht. Von Westen her mußte der Schneegrat erreicht werden und auf ihm der Gipfel. Wohlbefriedigt vom Erkundigungsanstieg kehrte man bei den letzten Strahlen der sinkenden Sonne zu den Gefährten zurück. Drüben lagen klar und rein die drei anderen: Ruiz, Isabel und Quindio, darüber die Abendwolken, ein Bild sondergleichen. Der Tolima hatte sich eine Wolkenhaube aufgesetzt, die ab und zu noch die Sonnenstrahlen durchließ, wodurch auf den Schneefeldern ein magischer Lichtreflex erzeugt wurde. Das Zelt lag bereits im Dunkeln der Dämmerung. Bald suchte jeder sein Lager auf, mit sich beschäftigt, was ihm der kommende Tag wohl bringen werde. Langsam verglomm draußen das Lagerfeuer und tiefe, stille Bergnacht lag über den Schummernden.

Beim ersten Morgengrauen war es schon lebendig im Zelt. Die letzten Vorbereitungen wurden getroffen, die Ausrüstung der letzten Prüfung unter-

zogen und der Proviant gleichmäßig verteilt. Nach einem kräftigen Morgens-imbisß begann 6½ Uhr der Anstieg. Er zerfällt von selbst in drei Teile: Traa-
verfrierung nach Westen, bis sich die Möglichkeit ergab, zum Schneegrat an-
zusteigen, dessen Verfolgung und der Gipfeldurchstieg.

Mühsam ansteigend über Blöcke und Moränenschutt wurden zunächst zwei
Felsrippen gequert. Nun lag zwischen zwei Felspfeiler eingeklemmt eine Glets-
scherzunge da, die sich vom oben erwähnten Schneegrat äußerst steil absenkte.
Über sie anzusteigen, wäre außerordentlich mühsam und zeitraubend gewesen.
Der westliche Begrenzungspfeiler mußte einen bequemeren und schnelleren An-
stieg bieten. Um 10½ Uhr war dieser Pfeiler erklettert und die Überstiegs-
möglichkeit zum Grat gegeben. Eine kurze Rast zum Anseilen und Anlegen
der Steigeisen ließ genug Zeit, die Anstiegsrichtung zu ihm festzulegen. Ohne
Randluft wurde der Gletscher betreten, der mit einer für das Steigen sehr
günstigen Schneeschicht bedeckt war. Einem kurzen, flachen Stück folgte bald
ein Steilaufschwung, der in anstrengenden Kehren bewältigt wurde, zumal
sich die Höhe von 4700 Meter schon sehr stark bemerkbar machte. Der Rücken
des Aufschwunges leitet nun ziemlich flach etwas südlich umbiegend zum er-
strebten Schneegrat. Doch kurz vor seinem Grataufschwung waren noch breite
Spalten zu überschreiten. Auf Schnee- und Eisbrücken ward er endlich nicht
übermäßig gefährlich gewonnen.

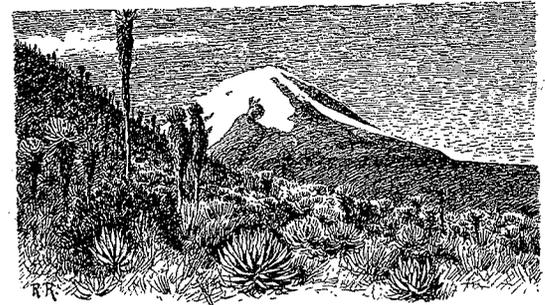
Der Schneerand entpuppte sich als nördlicher Begrenzungsrand der West-
flanke des Berges, die sich von einem kleinen Sattel aus ganz gemächlich
absenkte. Große, breite Längspalten durchziehen sie und weisen von selbst den
Weg zum Sattel. Der Sattel ist gebildet von einem nordwestlichen Vor-
bau des Gipfels und einem Felskopf eines in der Nordflanke liegenden, mächt-
igen Felspfeilers. In diesem Felskopf leitete nun der schon vielfach erwähnte
Schneegrat zu aller Enttäuschung. Der Gipfelvorbau stand dräuend und ab-
weisend da. Senkrechte Eisabstürze schienen ihn nach allen Seiten hin abzu-
sperrten. Doch ist er von schrägen Schneebändern durchzogen, die man allen-
falls vom Sattel aus erreichen kann. Auf ihnen mußte der Durchstieg er-
folgen, wenn er überhaupt möglich war. Also hinauf zum Sattel! Inzwischen
hatte sich der Gipfel mit Wolken bedeckt, die immer tiefer kamen und alles
in Schneegestöber hüllten. Die dadurch erzwungene Rast tat allen gut und
als es wieder lichter wurde, — ganz gingen ja die Wolken nicht mehr weg, —
ward zum Sattel angestiegen.

Von hier war verhältnismäßig leicht ein Schneeband zu gewinnen, das in
der Nordostseite des Gipfelvorbaues sehr steil und schräg zur Abdachung des
noch etwas weiter südöstlich liegenden Gipfels führte. Mit größter Vorsicht
und Anwendung aller Sicherungsmaßnahmen, vor allem aber dank der günstigen
Schneebeschaffenheit, wurde das härteste und gefährlichste Stück des Weges
glücklich bewältigt. Hauptsächlich nordöstlich, wohin ja auch das Band seine
Neigung hatte, dräuten mehr als 200 Meter tiefe Abstürze. Noch einmal an-
steigend, war in wenigen Minuten der Gipfel erreicht.

Der höchste Punkt des Berges, der allgemein als die Umrahmung eines
Kraters gilt, ist eine ganz flache Kuppe von etwa 120 Meter Länge und
40 Meter Breite. Sie fällt nach allen Seiten in Eisbrüchen steil ab mit

Ausnahme von Südosten, wo sie langsam in einen breiten Gipfelgrat über-
geht. Einen besonders schaurigen Anblick bietet die Nordflanke mit ihrer wilden
Zerklüftung, am sanftesten ist mit Ausnahme des Gipfelvorbaues die West-
seite, durch die ja auch der Anstieg erfolgte. Die Schneedecke war ziemlich tief;
konnte doch bei 3 Meter noch kein fester Untergrund gefunden werden. Leider
war der Berg mehr oder minder in Wolken gehüllt, so daß von einer Aus-
sicht nicht gesprochen werden kann. Und gerade sie mußte überwältigend sein;
befindet man sich doch volle 2000 Meter über der Umgebung, so daß nach
allen Seiten hin der Blick seine Grenzen suchen mußte. Spuren einer frühe-
ren Besteigung konnten nirgends gefunden werden. An einem 3 Meter hohen
Pfahl wurden noch die beiden Fahnen, die columbianische und deutsche, befestigt
und dann rasch zum Abstieg geschritten, zumal die Zeit schon drängte — es
war schon 3 Uhr geworden — und ein Schneefall einsetzte, der immer stärker
zu werden drohte.

Bald war wieder sicherer Boden unter den Füßen. Der Schnee war in
Regen übergegangen und hatte die Moränenselder in Rutschbahnen verwand-
elt. Vollständig durchnäßt kam man bei Anbruch der Dunkelheit beim Zelt
an, mit überschwenglicher Freude vom Ochsentreiber empfangen, der in der
Sorge, der Berg möchte seine Herren nicht wieder geben, mit heißem Kaffee
entgegengieße. Die folgenden Tage hüllte sich der stolze Berg in undurchdring-
liche Wolken, als wollte er zürnend sein Antlitz verbergen und der Welt das
Zeichen seiner Besteigung verheimlichen.



Nevalo del Tollma (Reisereiter)

I. Allgemeiner Bericht.

Im Dezember 1926 hat die Sektion „Hochland“ das 24. Jahr ihres Bestehens vollendet. Das Jubiläumsjahr 1927 wird Gelegenheit geben, in einer besonderen Festschrift einen Rückblick auf die ganze Sektionsgeschichte zu werfen und die bisher geleistete Arbeit zu würdigen. Um so kürzer kann ich mich in dem vorliegenden Bericht fassen, einmal um Wiederholungen auszuschließen, dann aber um unseren Säckel zu schonen, den das 25. Stiftungsfest ohnedies stark beanspruchen wird.

Unsere Mitgliederzahl ist fast unverändert geblieben; wir begannen das Jahr 1926 mit 558 Mitgliedern, denen an seinem Ende 561 gegenüberstanden. Leider hat der Tod unseren Kreis auch diesmal nicht verschont. Am 27. 4. 1926 verloren wir in Herrn Sacharzt Dr. Otto Märkel einen langjährigen, treuen Anhänger der alpinen Sache. Wir werden ihm allzeit ein ehrendes Gedächtnis bewahren.

Das Vereinsleben spielte sich in den gewohnten Bahnen ab. Vortragsabende, die wiederum in der Hauptsache von Mitgliedern bestritten wurden, wechselten mit alpinen Abenden.

Es sprachen am:

13. Januar: Herr Wilhelm Welzenbach: „Neue und seltene Bergfahrten“.
20. „ Herr Dr. Anton Süßl: „Eine Serienreise nach Neuserbien“.
27. „ Herr Major Franz R. Endres: „Auf einsamen Hoehpfaden“.
3. Februar: Herr Privatdozent Dr. Edwin Fels: „Ionische Inselreise“.
10. „ Herr Bezirksstierarzt Dr. W. Pschorr: „Aus der Almregion“.
17. „ Herr Ludwig v. Poschinger: „Stiefahrten in der Goldberggruppe“.
24. „ Herr Dr. Walter Hofmeier: „Meine erste Schweizerfahrt“.
3. März: Herr Dr. Matthias Merz: „Durch die Tauern“.
10. „ Herr Geheimrat Dr. Döhlemann: „Die Stadtansicht“.
17. „ Herr Professor Dr. Greim: „Die Insel Arbe“.
24. „ Herr Dr. L. Kögel: „Geographische Wanderbeobachtungen im Karwendel“.
31. „ Herr Reichsbahnoberrat Semmelmann: „Eine Ätnabesteigung“.
7. April: Herr V. Keller: „Lichtbildervorführungen“.
14. „ Herr S. Gäbler: „Nach Schweden statt nach Zermatt“.
21. „ Herr Hans Wiesner: „Eine Prafanelafahrt“.
28. „ Herr Ernst Enzensperger: „Unser Jugendwert“.
13. Oktober: Herr Major Meiser: „Aus dem Allgäu“.

20. Oktober: a) Herr Anton Fiegler: Bericht über die Hauptversammlung in Würzburg;
b) Herr Walter Fild: „Unsere Wagnmannostwandfahrt“.
27. „ Herr Ingenieur Franz Kröner: „Aus den Julischen Alpen“.
10. Novbr.: Herr Josef Ittlinger: „Eine Besteigung des Piz Tesero“.
1. Dezbr. Herr Universitätsprofessor Dr. Ludwig Distel: „Winterturen“.
22. „ Herr Friedrich Walker: „Die baltische Pforte Russlands“.

Am 12. Mai begingen wir das Edelweissfest. Wir konnten dabei 7 Jubilare mit dem silbernen Edelweiß auszeichnen, nämlich die Herren Geheimrat Ernst Hepp, Direktor Ambros Frisch, Rechtsanwalt Dr. Richard Wörner, prakt. Arzt Dr. Paul Schneider, Rechtsanwalt Franz Hundt, Kunstmaler Hans Treiber und Bahninspektor Josef Enzensperger. Wir hoffen, daß sie das schöne Ehrenzeichen noch recht lange Jahre in voller Künftigkeit tragen möchten und bitten sie, uns auch in Zukunft ihre Treue zu bewahren. Um das Gelingen des Abends erwarben sich besondere Verdienste die Herren Dr. Siedler, Stiefel, Kegwitz und Kattenhuber.

Wenige Tage später, am 21. Mai, versammelten sich die Mitglieder des Ausschusses und einige weitere Herren zu einer schlichten Abschiedsfeier für unseren 1. Kassier, Herrn Reichsbankrat O. Günther. Herr Günther war zum Reichsbankdirektor in Görlich ernannt worden, und so sehr wir uns über seine Beförderung freuten, so lebhaft bedauerten wir das Scheiden unseres ausgezeichneten Vermögensverwalters. Möge ihn sein Weg recht oft wieder nach München und zu uns führen. An seiner Stelle wurde durch Kooptation Herr Bankdirektor Dr. Siedler in den Ausschuss gewählt. Herr Dr. Siedler erklärte sich dankenswerter Weise bereit, die auf ihn gefallene Wahl anzunehmen.

Den Höhepunkt des Vereinsjahres 1926 bildete die von bestem Wetter begünstigte Einweihung des Erweiterungsbaues der Hochlandhütte am 25. Juli. Der Umbauplan hatte seinerzeit die Gemüter heftiger erregt, als das sonst bei uns üblich ist. Die Durchführung der Arbeit, die praktische Inneneinteilung und vor allem die Tatsache, daß das altvertraute Äußere der Hütte nicht gelitten hat, versöhnte aber selbst die unverföhnlichsten Gegner des Anbaus, so daß jetzt nur eine Stimme des Lobes herrscht, eines Lobes, das in erster Linie dem Bauleiter, Herrn Oberingenieur Meller gebührt. Viele Hochländer werden die Hütte in ihrer neuen Gestalt schon gesehen haben. Für die anderen, die den Umbau noch nicht kennen, sei kurz gesagt, daß jetzt endlich befriedigende Küchenverhältnisse geschaffen sind, daß der Zugang zum Dachgeschoss ohne turnerische Kunststücke möglich ist und ein besonderer Trockenraum die Ofenecke des Hüttenzimmers entlastet.

Der 15. Dezember sah uns zur Feier des Weihnachts- und Stif-

tungsfestes versammelt. Das Nähere über den Verlauf des Abends bitte ich der Nummer 2 des noch besonders zu erwähnenden „Hochländer“ zu entnehmen.

Die geschäftlichen Angelegenheiten der Sektion wurden in 5 Ausschussitzungen, einer außerordentlichen und einer ordentlichen Generalversammlung behandelt. Die außerordentliche Generalversammlung nahm zur Tagesordnung der Hauptversammlung des Gesamtvereins Stellung. Zur Hauptversammlung, die am 17. und 18. Juli in Würzburg stattfand, wurde als Vertreter der Sektion Herr Oberlehrer Ziegler abgeordnet. Neben anderen Sektionsangehörigen war dort selbstverständlich auch unser 1. Vorstand, Herr Oberregierungsrat Dr. Meukel, erschienen. Er nahm — zugleich als Vertreter der Bergsteigergruppe, deren Vorsitz er seit Beginn des Jahres 1926 führt — wiederholt Gelegenheit, den Standpunkt der hochtunistisch eingestellten Sektionen nachdrücklich zu wahren.

Die ordentliche Generalversammlung am 24. November wählte den bisherigen Ausschuss unverändert wieder. Als Rechnungsprüfer wurden die Herren Seitz und Obermillacher aufgestellt.

Die beschlossene Beitragserhöhung ist aus Nr. 1 des „Hochländer“ ersichtlich.

Dem „Hochländer“, diesem jüngsten Kinde der Sektion, seien noch einige Worte gewidmet. Er verdankt sein Entstehen einer Anregung des Herrn Oberlehrers Ziegler, die im Ausschuss der Sektion einmütige Billigung fand. Was der „Hochländer“ will, sagt er selbst in seinem Geleitwort (Nr. 1). Daß er eine tatsächlich vorhandene Lücke ausfüllt, das beweisen die dankbaren Zustimmungen, die von überallher, besonders aus der Ferne einliefen. Die Schriftleitung des „Hochländer“ besorgt Herr Dr. Allwein.

In der Vertretung der Sektion bei den alpinen Körperschaften Münchens hat sich auch im abgelaufenen Jahre nichts geändert. Die Geschäftsstelle führte wiederum in nachahmenswerter Aufopferung Herr Dr. Schnell, dem dafür an dieser Stelle der wärmste Dank ausgesprochen sei. Der Verkehr mit der Presse, insbesondere die Berichterstattung über Vorträge oblag Herrn Niesner. Seine Aufgabe wurde ihm durch bereitwilliges Entgegenkommen der großen Tageszeitungen, so der „Münchener Neuesten Nachrichten“, der „Münchner Zeitung“ und der „München Augsburger Abendzeitung“ erleichtert.

Nun auf in das neue Vereinsjahr, das uns wohlgerüstet zum 25jährigen Jubiläum finden möge!

München, im März 1927.

Dr. Dürig, 1. Schriftführer.

II. Sonderbericht.

1. Bücherei.

Die Bücherei der Sektion erfuhr durch planmäßige Neubeschaffungen eine wesentliche Bereicherung. Dabei wurde besonderes Gewicht auf die Ergänzung des Führer- und Kartenmaterials gelegt. An regelmäßig erscheinenden alpinen Zeitschriften hielt die Sektion die Alpen, den Bergkamerad, den Alpenfreund, die Mitteilungen, die Allgemeine Bergsteigerzeitung und den Bergsteiger. Dankbarst anerkannt seien die Stiftungen aus Mitgliederkreisen, so vor allem die Bücherpenden der Herren Dr. Allwein, A. Birkhöfer, F. Kulzer, J. Maier, Dr. Mertel, Dr. Rentsch, J. Seeber und A. Ziegler, ferner der Silberjubilare des Jahres 1926. Wir bitten auch in Zukunft durch Zuwendungen die Sektionsbücherei zu bereichern und laden gleichzeitig zu reger Benützung unserer Bücherei ein.

Die Verwaltung der Bücherei lag in den Händen der Herren Niesner und Dr. Allwein.

Franz Niesner, Bücherwart.

2. Kassenwesen.

Das abgelaufene Jahr stand unter dem Zeichen der Erweiterung unserer Hochlandhütte. Alle verfügbaren Mittel mußten für diesen Zweck verwendet, sonstige Bedürfnisse nach Möglichkeit zurückgestellt werden. Als erfreuliche Tatsache dürfen wir hervorheben, daß es gelungen ist, den Umbau, der den ansehnlichen Betrag von 5550.— Mk. erforderte, innerhalb des abgelaufenen Jahres im wesentlichen aus eigenen Mitteln zu decken. Ohne den Zuschuß von 1000.— Mk., den uns der Hauptverein dankenswerter Weise zur Verfügung stellte, wären wir allerdings nicht in der Lage gewesen, unsere Bauschuld so rasch abzutragen. Da die Einnahmen aus Hüttengebühren infolge der anhaltend schlechten Witterung erheblich hinter denen des Vorjahres zurückgeblieben sind, ist es verständlich, daß das Rechnungsjahr nur mit einem geringen Kas- senbestand abschließt.

Einnahmen	M.	Ausgaben	M.
Beiträge	4139.05	Hochlandhütte Betrieb . . .	191.06
Aufnahmegebühren	130.—	Hochlandhütte Einrichtung . .	122.12
Hüttengebühren:		Hochlandhütte Anbau	5350.—
Hochlandhütte	1652.81	Blaueishütte Betrieb	91.70
Blaueishütte	508.10	Soiernhäuser Betrieb	108.98
Soiernhäuser	593.06	Soiernhäuser Einrichtung . . .	17.15
Mühltalalm	185.77	Mühltalalm Betrieb	158.10
Ansichtskarten	94.35	Mühltalalm Einrichtung	134.10
Hauptauschuß	1000.—	Vereinseinrichtung	344.50
	8303.14	Bücherei	270.43
Bestände aus dem Vorjahre	2113.28	Verwaltung einschl. Steuern.	3156.93
		Bestände:	9946.08
		Ansichtskarten	75.—
		Vereinszeichen	177.40
		Zeitschriften	237.—
		Bank- und Post-	
		scheckguthaben	725.19
		Barbestand	118.25
			1332.84
		Schulden beim	
		Hauptauschuß	862.50
			470.34
	10416.42		10416.42

Dr. Siedler, Kassenwart.

3. Weg- und Hüttenwesen.

Der Erweiterungsbau der Hochlandhütte nahm unsere Finanzkraft so völlig in Anspruch, daß für andere Zwecke wenig mehr übrig blieb. Die Blaueis- und die Arnspizhütte sind auch in so gutem Zustand, daß Ausbesserungsarbeiten gar nicht in Frage gekommen wären. Bei den Soiernhäusern liegen die Verhältnisse allerdings wesentlich anders. Nachdem aber die Hauptschäden dort erst in den letzten Jahren behoben worden waren, konnten weitere Reparaturen ohne jede Gefahr noch einige Zeit zurückgestellt werden. Für die Ergänzung und Vervollkommnung des Inventars geschah in allen Hütten das Mögliche.

Die Besucherzahl ist infolge des schlechten Wetters stark zurückgegangen; sie betrug für die

Hochlandhütte:	rund 1400,
Soiernhäuser:	„ 600,
Blaueishütte:	„ 500.

Gottfried Meller, Hüttenwart.

4. Turenwesen.

Trotz des schneearmen Winters und des schlechten Sommerwetters war auch im vergangenen Jahre die Turentätigkeit eine recht rege, bedeutend weniger rege allerdings die Freude der Hochländer an der Einsendung des Turenberichts; von den 561 Mitgliedern sind nur 212 dieser Ehrenpflicht nachgekommen; das sind nur 37 %. Sehr eifrig haben aber diese Herren im Gebirge gearbeitet, nicht weniger als 4989 Gipfel und Pässe wurden im Jahre 1926 von Hochländern bestiegen, so daß auf das berichtende Mitglied fast 25 Turen treffen, eine Zahl, die weit über dem Durchschnitt der Vorkriegsjahre steht; erwähnt sei hier noch, daß heuer 9 Berichte über 100 Turen aufweisen. Daß sich die Qualität der Turen gegenüber dem Vorjahre nicht noch weiter gesteigert hat, liegt einerseits an den glänzenden Erfolgen des Jahres 1925, die wohl überhaupt nicht so leicht zu überbieten sind, andererseits auch an dem schlechten Wetter. Trotzdem können sich auch die Turen des vergangenen Jahres sehen lassen, so wurden z. B. die Ladererwände von den Herren Paul Bauer und Sitte durchstiegen. Aus den Tauern ist zu melden eine Überschreitung des ganzen Grates von den Maurerkeesköpfen zur Dreiherrnspitze, sowie einige Neuturen in der Venediger- und Zillertalergruppe durch Dr. Allwein und eine Solotur Paul Bauers durch die Nordostwand des großen Köfflers, dessen Bericht außer Neuturen im dortigen Gebiet von einer winterlichen Ersteigung des Monte di Scerscen in der Bernina über die Eisnase erzählt. Glänzende Erfolge hatte Herr Sitte im Wallis: Nadelgrat vom Hohberghorn bis zum Dom, Matterhorn über den Zmuttgrat und anderes. Von weiteren besonderen Taten sei noch hervorgehoben die winterliche Ersteigung des Pateriols durch Herrn Franz Maier (Sinsing) und die Skifahrten Dr. Ernst Beigels in der Bernina. Und zuletzt noch eine hocherfreuliche Botschaft aus fernen Zonen: in Columbien hat Herr Hans Huber erstmalig den 5600 Meter hohen Nevado del Tolima erstiegen.

Damit sei's für heuer genug, wollte man ungefähr nach dem Maßstab des vergangenen Jahres alle die Herren namentlich aufzählen, deren Berichte durch große Gipfelzahl oder weit ausgreifende Fahrten besonders hervorstechen, so gäbe das eine allzu umfangreiche Liste.

Auch im vergangenen Jahre konnte die Sektion, dank der Gebehrlichkeit einiger Mitglieder, denen auch an dieser Stelle herzlichst gedankt sei, einer Reihe weniger mit Glücksgütern gesegneten Herren durch Stipendien weitere Fahrten ermöglichen.

Grundsätze, die bei Abfassung des Turenberichts maßgebend waren:

Aufgenommen wurden nur selbständige Gipfel und Scharfen

von mindestens 1500 Meter Höhe, außer in außeralpinen Gebieten, wo die Höhengrenze je nach Lage des Gebietes niedriger angenommen wurde. Scharten werden nur dann aufgeführt, wenn sie nicht unmittelbar am Anstieg eines Gipfels liegen, d. h. wenn sie entweder selbständiges Ziel sind oder mit Höhenverlust beim Weg auf einen Gipfel überschritten werden. Mangels orographischer Selbständigkeit kommen z. B. in Wegfall Martinstopf, Tau- benstein, Benzinger Spitze, Kirchstein (Rotwandgruppe), Plattl, Elfer, Zwölfer, Einsler (Zahmer Kaiser) u. a. Nur vollständig durchgeführte Touren werden genannt.

Abkürzungen: Erst. = Ersteigung, Üb. = Überschreitung, S. = Schitur, S. S. = Sommerschitur, W. = Wintertour ohne Schi (I. XII. — 31. IV.), N. = Nord, O. = Ost, S. = Süd, W. = West, Beg. = Begehung.

I. Übersicht der ausgeführten Bergfahrten.

Ostalpen.

A. Nördl. Kalk- und Schieferalpen.

I. Lechtaler Kalkalpen.

1. Bregenzer Wald.

Bleicherhorn 1 S., Didamstopf 9 S., Lingundkopf 2 S., Elfschroffen 1, Sellhorn 2 S., Grünhorn 1 S., Häblekopf 10 S., Hoher Ifen 3 S., Hoher Friesen 1 S., Hohe Kugel 2, Hochgrat 2, Hochkünzelspitze 2, Klein- künzelspitze 1, Damülser Mittagsspitze 1, Mörzelspitze 1 S., Vordere Niedere 1, Hintere Niedere 1, Ochsenkopf 1 S., Pellingerköpfl 4 S., Rangiswangerhorn 2 S., Niederbergerhorn 3 S., Kindalpborn 1 S., Siegiswangerhorn 3 S., Sonnenköpfe 1 S., Steineberg 1, Steinmandl 6 S., Stuiben 2 (1 S.), Wanneleskopf 1 S., Weibertopf 1 S.

67 Gipfel, davon 54 mit Schi.

2. Lechtaler Alpen.

a) Rote-Wand-Gruppe.

Braunarlenspitze 2, Hasenfluh 2 S., Hasenschrofle 1 S., Kriegerhorn 1 S., Madlochspitze 4 S., Mohnenfluh 1 S., Seebübel 1 S.

12 Gipfel, davon 10 mit Schi.

b) Parseyerkette.

Abendspitze 1 S., Alperschonjoch 2, Almesurjoch 4 (2 S.), mittl. Bacherspitze 2, östl. Bacherspitze 2, westl. Bacherspitze 2, westl. Dremelscharte 1, Dremelspitze 1, Fallersteilkopf 2 (1 S.), Fallerinspitze 1, Feuerspitze 1, Flarschjoch 2, Galtjoch 2 S., Galtzig 2 (1 S.), Gatschkopf 3, Gebäudjoch 1, Grieskopf 1, Griescharte 2, Großbergkopf 2, Großbergspitze 2, Gufelgrasjoch 1, Gufelseejoch 1, Hinterseejoch 1, Hirschpleiskopf 5, Kaiserjoch 2, Kogelsee- spitze 2, Kopfscharte 2, Kridlonscharte 3, Kreuzkopf 1, Langzugjoch 1, Kälberlangzug 1, Stierlangzug 1, Malatschkopf 1, Mattunjoch 1, Mutterkopf 2, Parseyer- spitze 4, Parzinspitze 1, nordöstl. Parzinturm 1, Pazielfernerspitze 1 S., Rostarscharte 1, Rüstkopf 1 S., Rote Platte 1, Rotspitze 1, Samspitze 3, S. C. A. Kopf 2, Scharnigjoch 1, Schindlerkopf 1, Schindlerspitze 13 (10 S.), hint. Seelkopf 1, mittl. Seelkopf 1, Seescharte 2, Stanskogel 5, Valluga 10 (6 S.), Wegscharte 2, Weißschrofenspitze 2, Wetterspitze 1, Winterjoch 2.

31 Gipfel und 37 Scharten, davon 21 Gipfel und 4 Scharten mit Schi.

c) Heiterwandgruppe.

Gartnerwand 3, Imster Grubigjoch 1, Grubigstein 5 (1 S.), Hahnen- tennjoch 1, Hörter 1, Kromsattel 1, Maldonatsattel 2, Roter Stein 1, Stein-

mandl 1, Tarrentonspitze 1, Thaneller 1, Tschachau 1, Namloser Wetter-
spitze 1.

17 Gipfel und 3 Scharten, davon 1 Gipfel mit Schi.

3. Allgäuer Alpen.

Berggächtle 1, Biberkopf 2 (1 ↑ N.-Grat), Bockarkopf 3, Bretterspizze 1,
gr. Daumen 3 (1 S.), Giebel 1, Glasfelderkopf 1, Hochfrottspizze 1 (Ab.),
Hochgundkopf 1, Hochrappentkopf 2, Hochvogel 2, Hofats, Mittelgipfel 1 (Ab.),
Ostgipfel 2, Westgipfel 1, Hohes Licht 2, nördl. Jfenspizze 1, südl. Jfens-
spizze 1 (V.S.-Grat), Kreuzeck 1, gr. Krottenkopf 2 (1 ↑ N.-Grat), Laufbacher-
eck 2, Mädelegabel 4, Marchspizze 1 (↑ S.-Grat), Nebelhorn 4, Plattenspizze 2,
Rappenseckkopf 1, Raubed 1, Rotgundspizze 1, Salober 1, Sattelköpfe 1, Stein-
schartenkopf 3, Trettachspizze 2 (1 Ab.), östl. Wengentopf 1, westl. Wengen-
kopf 1, Hl. Wilder 1 (Blentkamin), Wilder Mann 1, nördl. Wolfsebnerspizze 1,
südl. Wolfsebnerspizze 2 (1 ↑ S.-O.-Kante).

59 Gipfel, davon 1 mit Schi.

4. Tannheimer Gebirge.

Aggenstein 6 (1 S.), Babylonischer Turm 1, Edelsberg 1 S., Einstein 1,
Gebrenspizze 2, Gilmontopf 1, Gimpel 7 (1 ↑ dir. N.-Wand), Grünten 4 (2 S.),
Kölleschrofen 4 (2 ↑ Teufelsgrat), Köllerspizze 3, Löwenzahn 1, Reiterwanne
1 S., Rote Flüh 5, Schäfer 2, Scharfschrofen 2, Schläke 2, Sorgschrofen 1.
44 Gipfel, davon 5 mit Schi.

5. Ammergauer Alpen.

Aufacker 1 S., Brandnerschrofen 1, Brunnberg 1, Brunnenkopf 7, Dreifäl-
lenkopf 4, Ettaler Mandl 4, Friederspizze 2 (1 S.), Fürstberg 1, Gabelschrofen 3, Ha-
sentalkopf 1, Hennenkopf 3, Hochplatte 5 (1 S.), Hörndle 1 S., Klammspizze 6,
Krähe 1, Kramer 6, Kreuzspizze 3, Kreuzspizl 1, Laber 3, Latzenkopf 1,
Laubened 3, Notkarspizze 1, Pürschling 7 (3 S.), Scharfack 1 S., vord. Schein-
berg 1, Schellschicht 2, Säuling 3, Sonnberg 2, Tegelberg 1, Teufelsstätt-
kopf 7 (3 S.), Upspizze 2, Windstierkopf 2 S., Zahn 2.

89 Gipfel, davon 13 mit Schi.

II. Nordtiroler Kalkalpen.

I. Wettersteingruppe.

a) Wetterstein.

Alpspizze 20 (11 S., 1 ↑ N.-O.-Wand), Bayerländerturm 3, Blässenspizze 1,
Frauenalpspizze 1, Gehrenspizze 2, Hinterraintalschrofen 10 (Teufelsgrat), Hoch-
blaffen 3 (1 ↑ Blaffenrat), Hochwanner 5 (1 Ab. Gatterl-Meilerhütte), Höl-
lentor 2 (1 S.), Hoher Gais 2 (1 S.), Hoher Ramm 5, gr. Hundstall-
kopf 10, Supfleitensjoch 3, Alleinwanner 2, Kreuzjoch 5 S., Lengensfelderkopf
1 S., Leutascher Dreitorspizze 3, Mandl 2 W., Mittagsscharte 2, Musterstein 11
(4 ↑ S.-Wand, 1 Hannemannroute), Oberraintalschrofen 1, Partenkirchener Drei-
torspizze, Mittelgipfel 7, Nordostgipfel 7, Westgipfel 11, Plattspizze 1 S., nördl.
Riffelspizze 2, südl. Riffelspizze 3, Riffeltorkopf 1, Rotplattenspizze 7, Scharnig-
spizze 3 (1 ↑ dir. S.-Wand), Schneefernerkopf 6 S., Schönangerspizze 2, Schneek-
spizze 2, Schüssellarspizze 3 (↑ W.-Grat), Stuibenspizze 1 S., Teufelskopf 2,
östl. Törlspizze 3, westl. Törlspizze 7, gr. Warenstein 14, Hnt. Warenstein 3,
Hl. Warenstein 15, mittl. Wettersteine 4 (↑ Wettersteine), westl. Wettersteine 3

Wettersteinkopf 7, ob. Wettersteinspizze 7, unt. Wettersteinspizze 7, Wetterstein-
wand 7, Wetterwand 5 S., Windhappel 2, Zugspizze 16 (6 S., 3 W.
↑ Hölleental), Zwölfer 15 (3 ↑ N.-O.-Kante).

268 Gipfel und 7 Scharten, davon 38 Gipfel und 1 Scharte mit Schi und
5 Gipfel im Winter ohne Schi.

b) Mieminger.

Vord. Drachenkopf 2, Hochplattig 1, Hochwand 1, Hohe Munde 1, Sonn-
spizze 1.

6 Gipfel.

c) Arnstod.

Arnplattenspizze 3, gr. Arnspizze 25, Hl. Arnspizze 6, Riedkopf 1.
40 Gipfel.

2. Karwendel.

a) Solsteinkette und Seefelder Gruppe.

Eppzirlercharte 1, Erlspizze 2, Fleischbankspizze 1, Fleischbanktürme 1, mittl.
Freiung 1, östl. Freiung 1, westl. Freiung 1, Hohe Warte 1, Kirchl 1, Kuh-
lochspizze 2, Moderkarspizze 1, Reiterspizze 11, Seefeldercharte 1, gr. Solstein 2,
Hl. Solstein 2, Weingartalerköpfe 1, Wimmertürme 1.
30 Gipfel und 1 Scharte.

b) Gleirsch-Halltalkette.

Gr. Bettelwurf 9, Hl. Bettelwurf 6, Hochgleirsch 1, Hochmahdkopf 1, mittl.
Jägerkarspizze 1 (↑ Barthgrat), Kagenkopf 4, Speckkarspizze 5, Stempel-
joch 1, hoher Zundernkopf 1, Taurer Zundernkopf 1.
29 Gipfel und 1 Scharte.

c) Hinterautalkette.

Birkkarspizze 3, Bockkarspizze 2, Breitgriesskarspizze 2, Eislarspizze 2 (1 ↑
N.-Wand, 2 Beg.), Kisser Fall 7, südl. Fall 10, Zahnenkamm 2, Haller-
angerspizze 5, gr. Heisenkopf 2, Hochalmattel 4 S., Hohloch 2 (1 S.), Kalt-
wasserkarspizze 2 (Ab.), Kühlkarspizze 2, Kaliderer Wand 2 (↑ N.-Wand), Lam-
senjoch 2, Lamsenspizze 9, Larchetkarspizze 2, mittl. Odkarspizze 5, östl. Odkar-
spizze 6, westl. Odkarspizze 5, Pleißenspizze 2, gr. Riedkarspizze 2, gr. See-
karspizze 2, Hl. Seelkarspizze 2, nördl. Sonnenspizze 2, südl. Sonnenspizze 2,
Sonnjoch 3, Spielstjoch 4 (2 S.), Spritzkarspizze 1, Suntiger 7.
96 Gipfel und 12 Scharten, davon 7 Scharten mit Schi.

d) Vord. Karwendelkette.

Bärnalpl 3, Brunnsteinspizze 2, Grabenkarspizze 7, mittl. Großkarspizze 20,
(2 ↑ Steinklippengrat), nördl. Großkarspizze 16, Hochkarspizze 4 (2 ↑ W.-Grat),
Kammleitenspizze 1, östl. Karwendelspizze 7 (↑ Grabenlargrat), westl. Karwendel-
spizze 23 (6 S., 3 W.), Kreuzwand 2, Kuhkopf 1, östl. Lerschledspizze 3
(3 ↑ N.-W.-Wand, 2 Beg.), westl. Lerschledspizze 7, nördl. Linderpizze 1,
mittl. Linderpizze 1, südl. Linderpizze 1, Raffelspizze 2, Rappentkammspizze 1,
Schönberg 1, Steinkarkopf 16 (4 W.), Tiefkarspizze 19 (2 ↑ N.-Wand, 1 ↑
nördl. Ostgrat(schlucht), Diererspizze 6, Wehlfelkopf 1, Wörner 39 (2 ↑ O.-Grat,
1 ↑ N.-O.-Wand), Zunderweidkopf 5.

191 Gipfel und 3 Scharten, davon 6 Gipfel mit Schi und 7 Gipfel im
Winter ohne Schi.

3. Riffergebirge.

a) Soierngruppe.

Baierkarspizze 3, Dreierspizze 4, Felderkopf 21 (1 W.), Felderkreuz 18 (1 W.),
Fermerskopf 3, Galgenstangenkopf 2, Hoher Grasberg 1, Jägersruh 2, Krapp-
fenskarspizze 14 (1 W.), Krumpfenkarspizze 3, Ochsenstafel 1, Pürschkopf 1, Rei-
fendelabnspizze 18 (1 W.), Schötkkarspizze 39 (2 S., 1 W.), Soiernspizze 26

152 Gipfel und 2 Scharten, davon 2 Gipfel mit Schi und 7 Gipfel im Winter ohne Schi.

b) Dürrachgruppe.

Baumgartenjoch 2, Juifen 2, Grünlahnered 1 S., Lerchkogel 3 (1 S.), Moosfontköpfl 1, Scharfreiter 9 (1 S.), Stallnerjoch 1 S., Stierjoch 1, Torjoch 2 (1 S.).

22 Gipfel, davon 5 mit Schi.

4. Kofan.

Dalfazerjoch 2, Dalfazerköpfl 1, Dalfazerwand 2, Gelbe Wand 2, Gruber-lackenspitze 1 S., Gschöllkopf 2 S., Haidachstellwand 2 S., Hochiß 6 (2 S.), Martspitze 1, Kofanspitze 10 (5 S.), Ampmooser Kofkopf 1, nördl. Kofkopf 2, süd. Kofkopf 1, Kofspitze 2, Saggahn 7 (3 S.), Seelarkspitze 4 (2 S.), Seit- edspitze 1, vord. Sonnwendjoch 3 (3 S.), Spielsjoch 2.

57 Gipfel, davon 20 mit Schi.

5. Pentlinggruppe.

Pentling 5.
5 Gipfel.

6. Bayerische Doralpen.

a) Estergebirge.

Bischof 2, Friden 1, Heimgarten 9, Hennened 1, Herzogstand 26 (2 W., 14 ↑ N.-Wand), Kared 2, Kistenkopf 2, Krottenkopf 3 (1 W., 1 S.), Ober- rickkopf 3, Want 3.

57 Gipfel, davon 1 mit Schi und 3 im Winter ohne Schi.

b) Tachenauer Berge.

Achsköpfe 5, Benediktenwand 33 (14 S., 4 ↑ N.-Wand), Brauned 67 (56 S.), Glaswand 4 (1 S.), Jochberg 9, Kirchstein 51 (40 S.), hint. Kirch- stein 3 S., Latzkopf 56 (47 S.), Probstwand 11 S., Rabenkopf 7 (2 S.), Schrödelstein 19 (16 S.), Stangened 9 (6 S.).

274 Gipfel, davon 196 mit Schi.

c) Tegernseer Berge.

Blauberge 3, Bodenschneid 39 (28 S., 1 W.), Brandkopf 65 (51 S.), Brecher- spitze 23 (11 S., 4 W.), Buchstein 24 (8 S., 3 ↑ S.-Wand), Fadenstein 17 (13 S.), Guffert 8, Halberspitze 3, Hirsberg 17 (14 S.), Hochplatte 30 (22 S.), Querkamp 6 (3 S.), Ochsenkamp 9 (4 S.), Spitzkamp 26 (6 S.), Kartspitze 3, Plankenstein 26 (7 W., 7 ↑ O.-Grat, 4 ↑ S.-O.-Band, 4 ↑ N.-Wand), Riffers- kogel 26 (4 W., 4 S.), Kofkopf 21 (20 S.), Kofstein 26 (11 S.), Kofstei- nadel 10, Kofberg 5 S., Schildenstein 2, Österr. Schinder 2 S., Schneid- joch 1, Schönberg 29 (24 S.), Seelarkreuz 66 (49 S., 1 W.), Setzberg 16 (4 S., 4 W.), Stolzenberg 3 S., Stümpfling 35 S., Wallberg 23 (5 S., 6 W.).

564 Gipfel, davon 322 mit Schi und 27 im Winter ohne Schi.

d) Rotwandgruppe.

Alpispitze 21 (4 S.), Auerspitze 32 (27 S., 1 W.), Gamswand 1 S., Jäger- kamp 33 (17 S.), Lempersberg 3 (7 S.), Dürrmiesing 1 S., Hochmiesing 5 (3 S.), Raubköpfl 9 (7 S.), Rotwand 70 (46 S.), Ruckenköpfe 24 (5 W., 3 ↑, 1 ↓ N.-W.-Kante, 2 ↑ Dülferriß), Schönsfeldjoch 1 S., hint. Sonnwend- joch 11 (5 S.), Wildenkarjoch 2 (1 S.).

223 Gipfel, davon 120 mit Schi und 6 im Winter ohne Schi.

e) Wendelsteingruppe.

Usherjoch 2 S., Breitenstein 10 (5 S.), Brunnstein 15 (4 S., 2 W.), Hochalmwand 1, Kesselwand 1, Lachersnitze 3 (2 S.), Lederkopf 2, Rot-

wandspitze 3 W., Steilnerjoch 5 S., Trainsjoch 3 (5 S.), gr. Traiten 13 (12 S.), H. Traiten 3 (6 S.), Unterbergerjoch 5 (4 S.), Vogelsang 23 (27 S.), Wenz- delstein 7 (2 S., 1 W.).

119 Gipfel, davon 74 mit Schi und 6 im Winter ohne Schi.

7. Kaisergebirge.

a) Wilder Kaiser.

Äckerspitze 3, Elmauer Halt 18 (6 ↑ und 1 ↓ Kopfstörgrat, 1 ↑ S.-Wand), Gamshalt 3, hint. Goinger Halt 9 (4 ↑ N.-Grat), vord. Goinger Halt 3, Kleine Halt 19 (10 ↑ N.-W.-Wand, 5 ↑ N.-W.-Kante), Hafenköpfe 12 (1 ↑ Straßwalchschlucht, 1 ↑ N.-Wand), östl. Hochgrubachspitze 2, hint. Karl- spitze 6, vord. Karlspitze 1, Kleinkaiser 1, Kleinkaiser 2 (1 ↑ N.-O.-Grat), Kopfstörl 1 W., Maußspitze 1, Mitterkaiser, Hauptgipfel 1, Nordgipfel 1, Predigtstuhl, Nordgipfel 4 (↑ N.-Kante), Hauptgipfel 5, Roterinnscharte 1 W., Scheffauer 31 (3 ↑ Ostlerweg, 1 ↑ Kaupert-Kammerer-Kamin), Sonneck 11 (6 ↑ Ostgrat), Treffauer 1, Törhwand 1, Totenkirch 14 (2 ↑ Ostwand, 3 ↑ He- roldweg, 2 ↑ Piazwand, 1 ↑ Alammerriß), Zettenkaiser 12 (1 W.).

161 Gipfel und 2 Scharten, davon 1 Gipfel und 2 Scharten im Winter ohne Schi.

b) Zahmer Kaiser.

Jovenspitze 1, hint. Kesselschneid 2, vord. Kesselschneid 9 (2 W.), Naun- spitze 15 (3 W.), Peterköpfl 16 (1 S., 1 W.), Pyramidenspitze 22 (2 S., 1 W., 2 ↑ Ochselweischneid), Kofkaiser 3, Strippenkopf 1.

69 Gipfel, davon 3 mit Schi und 7 im Winter ohne Schi.

8. Chiemgauer Doralpen.

Aberg 1 S., Dürrnbachhorn 3 (5 S.), Eckalpenkogel 1 S., Feichted 1, Fellhorn 7 (6 S.), Gamakogel 1, Geißelstein 4 (1 S.), Heuraffelkopf 9 (3 S.), Hochfeltn 4 (2 S.), Hochgern 4 (1 S.), Hochgümping 2 S., Hochlerch 1, Hochries 25 (22 S.), Hochstauffen 2, Kammerköbrplatte 10 S., Kampenwand 53 (3 ↑ S.-Wand), Karkopf 3 S., Klausenberg 16 (15 S.), Natternberg 1 S., Scheibenwand 1, Spitzstein 26 (23 S., 1 W.), Unterbergerhorn 1 S., Wild- alhorn 2 S., Zinnenberg 11 (10 S.), Zwißel 2.

196 Gipfel, davon 114 mit Schi und 1 im Winter ohne Schi.

III. Salzburger Kalkalpen.

I. Waadringer Alpen.

a) Loferer Steinberge.

Bischof 2, Breithorn 6, östl. Geißelhorn 2, westl. Geißelhorn 2, Kreuzreiß- horn 5 (2 ↑ N.-O.-Grat), Mitterhorn 7, H. Mitterhorn 2, Nacker Hund 2, gr. Ochsenhorn 3, gr. Reifhorn 5, westl. Reifhorn 5, gr. Rothorn 4, östl. Rothorn 4, Rothörndl 2, Schafel 2, Trube 2, Ulrichshorn 2, Wehrgruben- joch 4.

57 Gipfel und 4 Scharten.

b) Leonganger Steinberge.

Birnhorn 6, Hochjint 3, Jauzkopf 4, Kuchelhorn 5, Metzhörndl 4, Mitter- horn 1, östl. Schorleithorn 4, westl. Schorleithorn 4, östl. Rothörndl 3, westl. Rothörndl 3, Tierkarhorn 4.

41 Gipfel.

2. Berchtesgadener Alpen.

a) Übergossene Alm.

Gr. Bratschenkopf 4 (3 S.), H. Bratschenkopf 1, Hochkönig 8 (4 S.), Hochseiler 4 (3 S.), Lamkopf 3 S., Torsäule 3 (2 W.).
23 Gipfel, davon 15 mit Schi und 2 im Winter ohne Schi.

b) Steinernes Meer.

Achselhorn 1, Alhorn 1, Brandhorn 1, Breithorn 4 (1 S.), Doel 1, Summenfetauern 1 S., Hundstod 1, Marterkopf 1, Mitterhorn 1, Poned 1 S., Ramsfelderscharte 2 (1 S.), Schönfeldspitze 4, Schottmalhorn 1, Sommerstein 2 (1 A.-Wand).
20 Gipfel und 2 Scharten, davon 3 Gipfel und 1 Scharte mit Schi.

c) Wimbachgruppe.

Blauispitze 6 (4 A.-Grat), Eisbodenscharte 2, Hochkalter 12, Kleinkalter 10, Ofentalscharte 1, Rospalven 9 (2 A.-Wand), Schärtenwand 2 (A.-Wand), Steinberg 1, Wagnmann, Hoched 10, Mittelspitze 9, Südspitze 7 (5 A.-Wand), Wagnmannscharte 1 W.
74 Gipfel und 4 Scharten, davon 1 Schart im Winter ohne Schi.

d) Hagengebirge.

Sagstein 1, Hochseeleinkopf 1, Kahlersberg 1, Schlunghorn 1, Schneibstein 4, Windschartenkopf 1.
9 Gipfel.

e) Göllkette.

Gr. Archenkopf 1, H. Archenkopf 1, Hohes Brett 1, Hoher Göll 1, Göllstein 1, Jenner 2.
7 Gipfel.

f) Untersberg.

Geiered 1 (A.-Wand), Berchtesgadener Hochthron 1, Salzburger Hochthron 1.
5 Gipfel.

g) Keiteralm.

Gr. Bruder 2, Edelweißlahner 2, Feuerhörndl 1 S., gr. Häuslhorn 2, H. Häuslhorn 2, Hohes Gerfelfeld 1, gr. Mühlsturzhorn 1, ob. Plattlkopf 4, unt. Plattlkopf 2, Predigtstuhl 1, Prünzellkopf 2, Schottmalhorn 2, Stadelhorn 4, Steinberg 2, Wagendröschhorn 7 (3 S.), gr. Weisschartenkopf 4 (1 S.).
39 Gipfel, davon 5 mit Schi.

3. Tennengebirge.

Achselkopf 2, Bratschenkopf 1, hint. Sieberhorn 1, Hiesler 1, Hochkogel 1, Hochthron 1, Kauched 1, Kumpellammerkopf 1, Scheunderkopf 1, Drei Streitmändln 1.
14 Gipfel.

IV. Salzburg-Tiroler Schiefergebirge.

I. Tuxer Tonstiefergebirge.

Bendelstein 1, Geierspitze 5 (3 S.), H. Giffersberg 1, Giffert 1, Glungezer 2 (1 S.), Graue Wand 2 S., Junsjoch 5 (1 S.), Kalkwand 1, Kellerjoch 1, Klammspitze 3 (2 S.), Klotz 1 S., Kranberg 2 S., Largoß 2 (1 S.), Mösler Berg 1 S., Patscherkofel 2, Pfaffenbühel 1, Pluderling 4 (3 S.), Lizumer Redner 5 (3 S.), Navisjer Redner 3 (2 S.), Schartenkofel 2 (1 S.), Schipfingl 9 S., Schoberspitze 3 S., Schönfeldspitze 1 S., Sonnenpfingl 1 S., Navisjer Sonnesspitze 2 S., Mösler Sonnesspitze 5 S., Tarntaler Sonnenspitze 3 (2 S.), gr. Tarntalerkopf 3, südl. Tarntalerkopf 2, Tarntalerturm 1, Torjoch 1 S., Torwand 1 S., Tulfseinerköpfl 1 S., Wattenspitze 1 S.
72 Gipfel und 6 Scharten, davon 48 Gipfel und 2 Scharten mit Schi.

2. Ritzbüheler Alpen.

a) Hofgartener Gruppe.

Bärenbadkogel 7 S., Baumgartengeier 1, Breiteder Gern* (Schwaibergerhorn) 5 (4 S.), Brechhorn 18 S., Ehrenbachhöhe 40 S., Feldalpenhorn 15 (13 S.), Gleibing 3 (7 S.), Gaisberg 3 S., Galtenberg 2 W., H. Galtenberg 2 W., Gampen 12 (11 S.), Gern 3 S., Gratlkopf 1 S., Gratlspitze 5, Habnenkamm 2 S., Habnenkopf 3 (2 S.), Hengstkogel 3 (2 S.), Hochstand 6 S., Holzalpenjochl 1 S., Joël (Koglboden) 5 (4 S.), Katzenkopf 1 S., Kleimneubergerspitze (Kleimneuberg Niederhorn) 4 (3 S.), Kockafer 2 S., Kreuzjoch (Wilde Arimml) 1 S., Kreuzjoch (Harlasanger) 6 S., Kröndlberg 1, Kröndlhorn 1, Katschingkogel 2 S., Kemperberg 4 (2 S.), Lodron 2 (1 S.), Mayerhoferjoch 9 S., Nachjöllberg 4 S., Palfspitze (Vollspitze) 2 S., Pengelstein 33 S., Prentnerjoch 10 S., Regensfelderjoch 1 S., Rester Höhe 1 S., gr. Kettenstein 3 (2 S.), H. Kettenstein 5 S., Komadageier 1, Koggruberkogel 3 S., Koglkopf (Prentnerjoch) 3 (2 S.), Sagtalerspitze 6 S., Hobe Salve 4 (2 S.), Salzachjoch 1 S., Saupanzen 5 (4 S.), Schatzberg 13 (11 S.), Schledererkopf 4 S., Schneegrubenjoch 2, Schwarzer Kogel 13 S., Schwarzer Schyrosen 1, Schwaibergerhörndl (Schwaighoferhorn) 7 (3 S.), Siedeljoch 1 S., Sonnenjoch 3 (2 S.), Stangenjoch 3 S., Steinbergkogel 21 S., Steinbergstein 2, Streitsfeldnerjoch 1, Talerkogel 1 S., Talsenhöhe 1 S., Tanzstöl 1 S., Torhelm 1 S., Triftkogel 1, Turmkogel 10 S., Wiedersbergerhorn 10 S., Wildkogel 1.
349 Gipfel und 5 Scharten, davon 306 Gipfel und 5 Scharten mit Schi und 4 Gipfel im Winter ohne Schi.

b) Glemmtaler Gruppe.

Afzighöhe 1 S., Afzigtogel 1 S., Bernkogel 7 S., Bischofsjoch 3 (2 S.), Gaisberg 2 S., Gamsbag 4 S., Großer Berg 1 S., Grüne Böden 1 S., Habnenkamm 5 S., Henne 1, Hochtogel 5 S., Hochhörndlerspitze 1, Hochkogel 2 S., Ritzbüheler Horn 20 (17 S.), Rohlmaiskopf 3 S., Korstein 3 S., Laubkogel 4 S., Maifered 2 S., Medalkogel 5 S., Hoch-Mohdstein 3 (2 S.), Nieder-Mohdstein 2 S., Hobe Penhab 5 S., Pfeifferkogel 4 S., Rabenkopf-kogel 2 S., Rauber 7 S., Reiterkogel 6 S., Saalkogel 6 S., Saalbachkogel 4 S., Schattberg, Westgipfel 5 S., Ostgipfel 2 S., Schönhoferswand 1 S., Schütgenkogel 5 S., H. Schütz 4 S., Schusterkogel 3 S., Sommer 1 S., Sonnberg 9 S., Staffkogel 2 S., Stemmerkogel 4 S., Stuckkogel 4 S., Triftkogel 4 S., Wildentartogel 3 S., Wildseeloder 5 (2 S.), Zwölfertogel 14 S.
172 Gipfel und 4 Scharten, davon 163 Gipfel und 3 Scharten mit Schi.

3. Östliche Gruppen.

Hochgründel 1, Kogbrand 3.
4 Gipfel.

V. Salzammergut Alpen.

Brandriedl 1, Dachstein 4 (1 SS.), Lawinenstein 2, Mitterspitze 1 SS., gr. Priel 2, Röllfattel 1, Salzsteigjoch 1, Scheibenspitze 1, Sinabel 1, Spielberg 1, Sulzenhals 1.
13 Gipfel und 3 Scharten, davon 2 Gipfel im Sommer mit Schi.

*) Namentlatur nach der neuen Karte, in Klammern die alten Namen.

VI. Obersteirische Kalkalpen.

Hochzimödl 3, Natterriegel 2, Hohe Warte 1.
6 Gipfel.

B. Zentralalpen.

VIII. Westliche Grenzalpen.

1. Rätikon.

Bischberg 1 S., Drusenfluh 2, Drusenburgen 1, Funderkopf 1, Gallinatopf 1, Garfellakopf 1, Gurtispitze 1, Heblenköpfe 1, Rühgratspitze 1, Linnerseetopf 1, Ofenpaß 1, Salonientopf 1, Sarotlaspitze 1, Sceaplana 5, Schlappinerjoch 1, gr. Schwester 1, Sulzfluh 2, H. Turm 1, Verajoch 1, Zimba 3, Zwölfsjoch 1.

25 Gipfel und 4 Scharten, davon 1 Gipfel mit Schi.

2. Silvretta.

Bischofsspitze 9 S., Piz Buin 2, Suorcla del Confin 1 S., Dreiländerspitze 1, Piz Faschalba 9 S., südl. Fluchthorn 1, Hochmaderer 1, Breite Krone 10 S., Kronenjoch 1 S., Piz davo Lais 5 S., Larainfernerjoch 2 S., Larainfernerspitze 6 S., Piz Laver 2 S., gr. Ligner 1, Piz Motana 1 S., Piz Nair 1 S., westl. Plattenspitze 1, Rotfluh 1, Schnapsenspitze 1 S., gr. Seeborn 2, Sonntagsspitze 1, Suorcla Tasna 2 S., Piz Tasna 6 S., Suorcla d'Urezzas 1 S., Teimsjoch 1 S.

61 Gipfel und 8 Scharten, davon 50 Gipfel und 8 Scharten mit Schi.

3. Samnaungruppe.

Alpkopf 4 S., Arrezjoch 4 S., Arrezkopf 1 S., Beutelkopf 1 S., Blankakopf 2 S., Brunnenkopf 2 S., Calcugn 15 S., Piz Senga pitschna 6 S., Simberpaß 6 S., östl. Kließerberg 1 S., westl. Kließerberg 1 S., Frudigerkopf 1 S., Furgler 5 S., Furoler 2 S., Gamsbergat 1 S., Gamsbergakopf 2 S., Gamsbergspitze 2 S., Grübelekopf 1 S., Herentopf 2 S., Kegelskopf 1 S., Kübelgrubentopf 1 S., Lazi 7 S., ob. Malfragkopf 1 S., Martinskopf 1 S., Masnerkopf 2 S., Masnerscharte 1 S., Medrig 1 S., Mutterler 2 S., Ochsenkopf 3 S., Pezidkopf 2 S., Planstopp 10 S., Rotpleiskopf 1 S., Piz davo Saffé 9 S., hint. Sattelkopf 5 S., ob. Sattelkopf 3 S., unt. Sattelkopf 2 S., Scheid 5 S., Schönjoch 11 S., Seekopf 1 S., Thialspitze 1, Piz da Vol gronda 6 S., Zeblesjoch 2 S., Zwölfertopf 10 S.

136 Gipfel und 18 Scharten, davon 135 Gipfel und 18 Scharten mit Schi.

4. Ferwallgruppe.

Blankahorn 3, Griestkopf 1, Gtansjoch 1 S., Kalter Berg 2 S., Kuchenspitze 7 (5 S.), Kuchelspitze 3, Maroköpfe 7 S., Patteriol 3 (1 W.), Penschelkopf 1, Riffler 5, Saumpitze 3, Scheibler 10 (7 S.).
46 Gipfel und 1 Scharte, davon 21 Gipfel und 1 Scharte mit Schi und 1 Gipfel im Winter ohne Schi.

5. Ortlergruppe.

Monte Valacetta 1.
1 Gipfel.

IX. Ötztaler Hochgebirge.

1. Ötztaler Alpen.

Brandenburgerjoch 1, Brochogeloch 1 S., Falschungspitze 1 S., Seftkogel 1 S., Gurgler Schifopf 1 S., Guslarjoch 1 S., hint. Guslar Spitze 1 S., mittl. Guslar Spitze 1 S., vord. Guslar Spitze 1 S., Hochwilde 1 S., Karakopf 1, Kesselwandjoch 1, Kesselwandspitze 1 S., Kleinleitenspitze 1 S., Mittelbergjoch 2 S., Hohe Nutt 1 S., Kamoljoch 1, Kettenbachjoch 1, Rotmoosjoch 1 S., Schaffkogel 1 S., Wildspitze 2 (1 S.).
14 Gipfel und 9 Scharten, davon 12 Gipfel und 5 Scharten mit Schi.

2. Stubai Alpen.

Becher 2, Beilspitze 1, Blaser 3, Breitergriestkogel 1, hint. Brunnenkogel 3 S., gr. Burgstall 5, Eizenspitze 1, östl. Feuerstein 5, Simstalterscharte 2, Simstalterschartentopf 1, Wilder Freiger 3, Gänsekragen 1, Gamskogel 1, Grabagrubennieder 1, Habicht 4, Hammercharte 1, Wildes Hinterbergl 3 S., südl. Kräuslspitze 3 S., Kraspes 1, Eisenfernerkogel 3 S., Nürnberger Scharte 2, Wilder Pfaff 3 (1 S.), Rinnennieder 3 S., Rote Wand 1, Ruderhoffspitze 2, Schaufelspitze 3 (1 S.), Schrimmennieder 1, Hoher Sebleskogel 1, östl. Seespitze 3 S., westl. Seespitze 3 S., Serles 3, Simmingerajoch 3, Sommerwand 4 (3 S.), Strahlkogel 1, Obernberger Tribulaum 1, Stubai Wildspitze 2 (1 S.), Winnebachjoch 1, Zuderhütt 2.

69 Gipfel und 13 Scharten, davon 24 Gipfel und 3 Scharten mit Schi.

X. Hohe Tauern.

1. Zillertaler Alpen.

a) Tuxer Hauptkamm.

Alpeinerscharte 3 (2 S.), Fußstein 1 (Ab. v. Olperer), nördl. Gestornewandspitze 2, Olperer 1, Padaunerkogel 1, Schrammacher 1, Tuxerjoch 1.
6 Gipfel und 4 Scharten, davon 2 Scharten mit Schi.

b) Zillertaler Hauptkamm.

Alhornspitze 1, Hoher Birberg 1 (A. O.-Grat, 1. Beg.), Breiter Turm 1 (1. Erst. und Ab.), gr. Floitenturm 1, H. Floitenturm 1 (A. O.-Grat, 1. Beg.), gr. Greiner 2 (1 A. dir. S.-Wand), H. Greiner 1 (Ab. v. gr. Greiner), Grüne Wand 1, Grundhartner 1 (Ab. v. Mugler, 1. Beg.), Heiligeistjoch 1, Kaspeler Spitze 1 (A. N.-Grat, 1. Beg.), Kapenscharte 1, gr. Köfler 2 (1 A. O.-Wand), Madereckspitze 1 (1. Erst. und Ab.), gr. Mörchner 1, gr. Mösele 1 (A. N.-W.-Grat), Mugler 1, Roskruckspitze 1 (A. O.-Wand, 2. Beg.), Schönbichlerhorn 1, Schwarzenstein 1, Turnerkamp 1 (A. N.-W.-Grat), Wollbachspitze 1, Sigmondspitze 1 (A. dir. S.-O.-Grat).
23 Gipfel und 2 Scharten.

c) Reichenpitzgruppe.

Gabelkopf 2, Kuchelmoosspitze 2, Nadel 1, Plattentogel 1, Rainbachkopf 1, Reichenpitz 2 (1 A. dir. S.-Wand, 1. Beg.), Richterspitze 1, Rostkopf 1, Hoher Schaffkopf 1, nördl. Schwarzkopf 1 (A. N.-Grat), südl. Schwarzkopf 1, Spalten 1, Wildgerlospitze 2 (Ab.), Windbachtalscharte 1, Zillerhartentopf 1, Zillerpitz 1.
17 Gipfel und 1 Scharte.

2. Denedigergruppe.

Hohes Adert 2 S., Birnlücke 2, Dreierrenspitze 2, Gamspitzl 4 (1 S.), gr. Geiger 1 S., Keeskogel 2 S., Krimmel Törl 2, Krifallwand 1 S., hint.

Maurerkeeskopf 1 (↑ N.-Grat, Ub. bis zur Dreierrenspitze), mittl. Maurerkeeskopf 1, vord. Maurerkeeskopf 1, Rainerhorn 3 S., Schlieferspitze 3 (1 S., 1 ↑ S.-Wand, 1. Beg. und Ub. 3. Sonntagskopf, 1. Beg.), nördl. Schliefersturm 2 (1. Ub.), südl. Schliefersturm 1 (1. Erst. und Ub.), Schwarzes Hendl 2 S., Schwarze Wand 1 S., östl. Simonspitze 1, westl. Simonspitze 2, Sonntagskopf 3 (1 S.), Umbalköpfel 1, Großvenediger 7 (4 S.), Kleinvenediger 3 (2 S.).

44 Gipfel und 4 Scharten, davon 21 Gipfel mit Schi.

3. Glocknergruppe.

Bockfarscharte 2, vord. Bratschenkopf 1, Hohe Dock 1, Glockerin 1, Großglockner 1, Hoheisen 1, Johannisberg 1, Kals-Matreier-Törl 1, Kaiser Tauern 1, Kapruner Törl 1, Keilscharte 1, Kitzsteinhorn 3 (2 S.), Magnetkogel 1 S., Riffeltor 1, Romatiswandkopf 1, Schmiedinger 1 S., gr. Wiesbachhorn 2.

14 Gipfel und 7 Scharten, davon 4 Gipfel mit Schi.

4. Antogel und Goldberggruppe.

Arnoldhöhe 2, Feldseelkopf 1, Feldseescharte 1, Lomzaböhe 2, Lomzaköpfel 1, Mallnitzer Tauern 1, Niedere Scharte 2, Riffelscharte 2, Saksfenkopf 1 S., Säulek 1, Silberpfennig 1 S., Sonnblid 4 (3 S.), Törlkopf 1.

14 Gipfel und 6 Scharten, davon 5 Gipfel mit Schi.

5. Schober- und Kreuzedgruppe.

Bärschutkopf 2, Glödis 2, Hochschober 3, Kaiser Törl 1, Leibnitzkopf 2, Nassfeldkogel 2, Pezsch 2, Polinit 1, Hoher Pyrsjakt 2, Kottkofel 1, Törlkopf 2.

19 Gipfel und 1 Scharte.

XI. Niedere Tauern.

Hint. Alptarspitze 3, Bösenstein 3, Hochwurzen 1, Lunggauer Kallspitze 1, Steirer Kallspitze 1, Planei 1, Preber 3, Rossfeld 1, Seelarspitze 3.

17 Gipfel.

XIII. Steirisches Mittelgebirge.

Bockbühl 1, Dorfereden 1, Haidner Höhe 1, Jhrntopf 1, Kuster 1, Untere Wenden 1.

6 Gipfel.

C. Südl. Kalkalpen.

XV. Südwesttiroler Alpen.

Monte Baldo 1, Monte Pizzocolo 1, Mendelspitze 1.

3 Gipfel.

XVI. Sarntaler Alpen.

Gr. Kitten 1.

1 Gipfel.

XVII. Südtiroler Dolomittengebiet.

1. Grödener Dolomitten.

Piz Beguz 3, Boè 5, Crespeinjoch 1, Cresta Stenta 1, Eiseespitze 1, Fassajoch 1, H. Sermeda 2, Sermedatum 4, Fünffingerspitze 2, gr. Furchetta 3, H. Furchetta 1, Piz Gralba 3, Rumedel 1, Langkofel 1, Langkofelscharte 2, Piz Lasties 2, Piz Longhetta 1, Mesules, Ostgipfel 2, Westgipfel 2, Piz Miara 3, Mittagsspitze 1, Col di Montigella 1, Plattkofel 1, Pordoischarte 1, Pustlatzsch 1, Piz Revis 3, Piz Rotic 2, Piz Sahera 3, Saß Rigais 3, Schlern 7, Seceda 1, Piz Selva 4, Tierfer Alpejoch 1, Tschamperjoch 1, gr. Tschierspitze 1, Col Turond 1, Zwischenkofel 2.

63 Gipfel und 7 Scharten.

2. Fassaner Dolomitten.

Cima del Curaton 2, Sedajapaß 1, Grasleitenspaß 2, Grasleitenspitze 1, Kesseltogel 7, Col Laz 1, Marmolata 1, Molignonpaß 2, Mugonispitze 2, Col Rodella 1, Rosengartenspitze 5, Vajolettspitze 2, Vajolett-Hauptturm 2, nördl. Vajoletturm 2, östl. Vajoletturm 2, gr. Valbuontogel 3, H. Valbuontogel 4.

35 Gipfel und 5 Scharten.

3. Primör Dolomitten.

Cima di Ball 1, Cima di Campido 1 (↑ O.-Wand, 1. Beg.), Cimone della Pala 1, Cima Corona 1, Cima di Giacobon 1, Cima di Gradusta 1, Cima Immin 1 (↑ W.-Grat, 2. Beg.), Cima di Mulaz 1, Cima Pravitale 1, Rosetta 3, Cima di Val Grande 1, Campanile di Val di Roda 2, Cima di Val di Roda 3, Vezzana 1.

19 Gipfel.

4. Sextener Dolomitten.

Büllelejoch 2, Dreischusterspitze 3, Kanzel 3, Oberbacherspitze 3, Sandebüheljoch 2, Toblinger Knoten 3, Aime Finne 3.

15 Gipfel und 4 Scharten.

XX. Karnische Alpen.

Dobrattsch 2, Gamskofel 2, Gailtaler Polinit 3, Kaimundatörl 2, Rauchkofel 3, Reiskofel 3, H. Reiskofel 1, Valentintörl 3, Wödnertörl 3, Zwölfert noch 1.

15 Gipfel und 4 Scharten.

XXI. Südöstliche Kalkalpen.

Begunski Vrh 2, Brana 1, Dolettschartel 2, Golica 1, Grintouc 1 (Ub.), Hochobir 1, Hochstuhl 1, Hriberzafattel 3, Kanterfattel 3, Rocna 1, Bären-taler Rocna 1, Kredariza 3, Mittagstogel 2, Moistrovca 3, Mrzla gora 1, Ostrica 1, Planjava 1, Pritang 3, Razor 2, Rinka 4, Rinkator 3, Rjovina 1, Scuta 1, Starja 1, Steinerfattel 1, Triglav 3, H. Triglav 5, Turška gora 4, Urbanovaspitze 1, Weinäsch 1.

51 Gipfel und 12 Scharten.

Westalpen.

I. Berner Alpen.

Annengrat 2 SS., Ebne Fluh 2 SS., Faulberg 2 SS., Faulhorn 1, Finksborn 2 SS., Gletscherhorn 2 SS., Grüneck 2 SS., Jungfrau 2 SS., Jung-

fraujoch 2 SS., Kamm 2 SS., Lauberhorn 1, Lötschenlücke 2 SS., Mittags-
horn 2 SS., Mutthorn 1, Rottalhorn 2 SS., Trugberg 2 SS.

25 Gipfel und 4 Scharfen, davon 22 Gipfel und 4 Scharfen im Sommer
mit Schi.

II. Urner Alpen.

Dammafstock 1, Esel 1, Oberhaupt 1, Tomlihorn 1.
4 Gipfel.

III. Glarner Alpen.

Bristenstock 2, Alaridenstock 2, Ochsenstock 1, Planurapaß 1, Piz Ruffein
(Tödi) 2.
7 Gipfel und 1 Scharfe.

IV. Walliser Alpen.

Allalinhorn 1, H. Allalin 1, Breithorn 2, Dent d'Herens 1 (↑ W. H. W.
Flanke), Dom 1, Festjoch 1, Furggrat 1, Gornergrat 1, Hochtäligrat 1, Hörnli 1,
Hohbergorn 1, Matterhorn 2 (1 ↑ Jmuttgrat), H. Matterhorn 1, Col du
Meiten 1, Nadelhorn 1 (Nadelgrat), Nadeljoch 1, Obergabelhorn 1 (V Arben-
grat), Monte Rosa, Signalkuppe 1, Stefnadelhorn 1, Südlenspitze 1, Theo-
dulhorn 1, Wellenkuppe 1, Zinalrothorn 2.
25 Gipfel und 3 Scharfen.

V. Rätische Alpen.

Piz Bernina 2 (1 S.), Piz Boval 1, Bruggerhorn 2 S., Piz della Cal-
deras 1 S., Il Capütschin 1 S., Carmina 1 S., Casanmapaß 1 S., Piz
Casnile 1 S., Ils Dschimels 1 S., Piz d'Er 1 S., Cima da Jler 1 S.,
Bochetta delle Forbici 1 S., Hauptkopf 1 S., Hörnli 2 S., Piz de Lej Mo
1 S., Passo Marinelli 1 S., Mattnerhorn 1 S., Piz Mäsaun 1 S., Piz
Morteratich 1, Passo Muretto 1 S., Piz Padella 2, Piz Palü 2 (1 S.),
Parfennfurka 2 S., Piz Picuogl 1 S., Piz Kofeg, Hauptgipfel 1 S., Arofen
Kothorn 1 S., Monte di Scerscen 1 W. (↑ über die Eismase), Schafe-
läger 1 S., Schwarzhorn 1 S., Furcra Sella 1 S., Strelapaß 1 S., Corn
Suveretta 1 S., Bodel del Torno 1 S., Piz Tschierva 1, Weißfluh 1 S.,
Arofen Weißhorn 3 S.

35 Gipfel und 9 Scharfen, davon 30 Gipfel und 9 Scharfen mit Schi
und 1 Gipfel im Winter ohne Schi.

VI. Montblancgruppe.

Grand Flambeau 1, Dent du Géant 1, Dôme du Goûter 1, Pointe Hel-
bronner 3, Aig. Marbrée 1, Aig. du Midi 1, Montblanc 1, P. 5420 im S.
Grat der Aig. Noire de Péteret 1 (1. Erst.), Plan de l'Aiguille 1, Aig Verte 1.
12 Gipfel.

VII. Savoische Alpen.

La Balme 1, Brevent 1.
2 Gipfel.

VIII. Dauphiné Alpen.

Notre Dame de Neige 1.
1 Gipfel.

Auferalpine Gebiete.

Deutsche Mittelgebirge.

Bayerischer und Böhmerwald.

Arber 22 (7 S.), Blöckenstein 1, Brotjackelriegel 2, Drachenstein 1, Drei-
fessel 1, Dreitannenriegel 3, Falkenstein 4 (2 S.), Gaisriegel 1, Hirschenstein 2,
Hochpanzer 6 (4 S.), Klosterstein 4, Lusen 6 (2 S.), Oberbreitnauerriegel 1,
Osser 4 (2 S.), Pröller 2, Rachel 3 (1 S.), Spitzstein 2 S., Zwerch 4
(2 S.).

69 Gipfel, davon 22 mit Schi.

Schwarzwald.

Belchen 1 S., Feldberg 3 (2 S.), Herzogenhorn 1 S.
5 Gipfel, davon 4 mit Schi.

Fichtelgebirge.

Köffeine 1, Ochsenkopf 1 S., Schneeberg 1 S.
3 Gipfel, davon 2 mit Schi.

Norddeutsche Mittelgebirge.

Altwater 1, Brocken 2 (1 S.), Hohe Eule 1, gr. Schneeberg 1, Schneekoppe 1.
6 Gipfel, davon 1 mit Schi.

Norwegen.

Graabö 1 S., Katagl 1 S., Pighätten 1 S.
3 Gipfel mit Schi.

Italien und Montenegro.

Lovcen 1, Monte Maggiore 1.
2 Gipfel.

Hohe Tatra.

Giewart 1, Kopa Kondraka 1, Koscielc 1, Przelec Gladki 1, Przelec
Karb 1, Przelec Lilewa 1, Turnia Gladki 1, Walentkova 1, Wielki Kopa
Krolowi 1.
9 Gipfel.

Spanien.

Picacho de Veleta 1, Puig Major 1, Siete picos 1.
3 Gipfel.

Südamerika (Columbien).

Guadalupe 1, Montserrat 1, Nevado del Tolima 1 (1. Erst.).
2 Gipfel.

II. Zusammenstellung.

Gruppe	Sommer- turen		Schi- turen		im Winter ohne Ski		Turen insgesamt
	Gipfel	Scharten	Gipfel	Scharten	Gipfel	Scharten	
I. 1. Bregenzer Wald	13	—	54	—	—	—	67
2. Lechtaler Alpen	78	36	32	4	—	—	150
3. Allgäuer Alpen	58	—	1	—	—	—	59
4. Tannheimer Gebirge	39	—	5	—	—	—	44
5. Ammergauer Alpen	76	—	13	—	—	—	89
II. 1. Wetterstein	225	6	38	1	5	—	275
Mieminger und Arnstock	46	—	—	—	—	—	46
2. Karwendel	333	10	6	7	7	—	363
3. Rißer Gebirge	160	2	7	—	7	—	176
4. u. 5. Hofan und Pentlinggruppe	42	—	20	—	—	—	62
6. Bayerische Voralpen	482	—	713	—	42	—	1237
7. Kaisergebirge	219	—	3	—	8	2	232
8. Chiemgauer Voralpen	81	—	114	—	1	—	196
III. 1. Waidringer Alpen	98	4	—	—	—	—	102
2. Berchtesgadener Alpen	151	4	21	1	3	1	181
3. Tennengebirge	14	—	—	—	—	—	14
IV. 1. Tuxer Tonschiefergebirge	24	4	48	2	—	—	78
2. Kitzbüheler Alpen u. östl. Gruppen	52	1	469	8	4	—	534
V. u. VI. Salzkammergut und Obersteir. Alpen	17	3	2 ¹⁾	—	—	—	22
Nördliche Kalkalpen	2208	70	1546	23	77	3	3927
VIII. Westliche Grenzalpen	61	4	207	27	1	—	300
IX. 1. Ötztaler Alpen	2	4	12	5	—	—	23
2. Stubai Alpen	45	10	24	3	—	—	82
X. 1. Zillertaler Alpen	46	5	—	2	—	—	53
2.—5. Hohe Tauern	61	18	30	—	—	—	109
XI. u. XIII. Niedere Tauern und Steir. Mittelgebirge	23	—	—	—	—	—	23
Zentralalpen	238	41	273	37	1	—	590
XV. u. XVI. Südtiroler und Sarn- taler Alpen	4	—	—	—	—	—	4
XVII. Südtiroler Dolomitengebiet	137	16	—	—	—	—	153
XX. u. XXI. Karnische und Südöstliche Kalkalpen	66	20	—	—	—	—	86
Südliche Kalkalpen	207	36	—	—	—	—	243

¹⁾ Sommerschituren

Gruppe	Sommer- turen		Schi- turen		im Winter ohne Ski		Turen insgesamt
	Gipfel	Scharten	Gipfel	Scharten	Gipfel	Scharten	
I. Berner Alpen	3	—	22 ¹⁾	4	—	—	29
II. u. III. Urner und Glarner Alpen	11	1	—	—	—	—	12
IV. Walliser Alpen	23	3	—	—	—	—	26
V. Rätische Alpen	4	—	30	9	1	—	44
VI. Montblancgruppe	12	—	—	—	—	—	12
VII. u. VIII. Savoische und Dauphiné Alpen	3	—	—	—	—	—	3
Westalpen	56	4	52	13	1	—	126
Deutsche Mittelgebirge	54	—	29	—	—	—	83
Norwegen	—	—	3	—	—	—	3
Isrien und Montenegro	2	—	—	—	—	—	2
Hohe Tatra	9	—	—	—	—	—	9
Spanien	3	—	—	—	—	—	3
Südamerika	3	—	—	—	—	—	3
Außeralpine Gebiete	71	—	32	—	—	—	103
Gesamtzahl :	2780	151	1903	73	79	3	4989

¹⁾ Sommerschituren

III. Neuturen und sonstige bemerkenswerte Turen.

(Die Namen unserer Mitglieder sind durch Sperrdruck hervorgehoben)

Karwendel.

1. Beg. der Nordwand des großen Gratturms im Grat zwischen Schönberg und Tiefkarspitze am 26. September 1926 durch A. Brendel (S. Garmisch) und S. Schaller.

Der Aufstieg bewegt sich fast durchwegs in dem auffallenden Kamin, der die Nordwand in ihrer westlichen Hälfte durchzieht. Einstieg am Fuß der großen zum Ostgrat der Tiefkarspitze hinaufziehenden Schlucht. Ein Quergang über eine schlechtgriffige Wandstelle leitet zu dem hier noch risartigen Kamin, 3 Meter durch ihn hinauf (Mauerhaken) und über den anschließenden Überhang zu einem Standplatz (äußerst schwierig). Das folgende Kaminstück wird durch einen Riß links erklettert. In Stemmarbeit einige Seillängen weiter bis unter einen mächtigen, moosbewachsenen Überhang, der links erklettert wird. Nun weiter im Kamin bzw. in seiner linken Begrenzungswand. Nach ein paar Seillängen teilt sich der Kamin. Hier Quergang nach links und über eine glatte Platte in den linken Ast des Kamins. Dieser führt zu dem großen, überdachten, die Wand durchziehenden horizontalen Band. Einige Meter nach links und gerade über einen Überhang empor zur Fortsetzung des Kamins, der nach einer Seillänge zum Grat hinaufführt. Ausstieg einige Meter westlich des Gipfels.

Brüchig und steinschlaggefährlich, teilweise äußerst schwierig; Zeit: 3 Stunden vom Einstieg.

Berchtesgadener Alpen.

Hochalpengruppe.

Schärtenwand (2050 Meter). 1. Erst. über die N.-O.-Wand am 27. Juli 1926 durch Dr. E. Alwein und J. Sitte.

Die Nordostwand wird durch eine große Schlucht in zwei Hälften geteilt; der Aufstieg erfolgt im unteren Teil durch die Schlucht, im oberen durch den südlichen Teil der Wand. Von der Blauweishütte in wenigen Minuten über Geröll herauswärts zu den Schrofen am Fuß der Schlucht. Man durchsteigt die Schlucht, bis sie durch einen mächtigen Überhang abgeschlossen wird. Hier Quergang nach links auf ein Band, das man so weit nach links verfolgt, bis man über Schrofen und kleine Felsstufen wieder gerade ansteigen kann. Hier einmal ein schwieriger Riß. In der Gipfelwand durch eine von links nach rechts steil ansteigende überdachte Verschneidung auf die Ostflanke des Vorgipfels und über diese sehr lustig (zum Schluß etwas nach rechts ausweichend) auf den Gipfelarat. Schwierig. Wandhöhe 250 Meter. 2 Stunden.

Kasseler Spitze (ca. 2900 Meter). 1. Erst. über den N.-Grat am 7. September 1926 durch P. Bauer, Raimund Eberl, L. Sager, W. Schmidlung und S. v. Jallinger.*)

Von der Kasseler Hütte unter den Westhängen der Grünen Wand über das Stillupkees und schließlich über Schnee und Schrofen auf die erste Erhebung des Nordgrates der Kasseler Spitze. Von hier ab verfolgt man den Gratverlauf und steigt zum Schluß in einen Siersattel ab, welcher den letzten Grataufschwung vom Gipfelaufbau trennt. Jetzt gerade empor, und bald schräg rechts aufwärts, bis man auf der Westseite in die Gipfelsalmie gelangt. Ein kurzer, ansteigender Plattenquergang nach links leitet zu einer, zum höchsten Punkt führenden, nach rechts ansteigenden Rampe, welche den weiteren Aufstieg vermittelt.

Birbergspitze (2846 Meter). 1. Erst. über den O.-Gra am 6. September 1926 durch Paul Bauer.

Von der oberen Nebenalmalm geht der Weg nach links und durch das linke der beiden von der Alm sichtbaren Kare auf den Grat, dann in teilweise mittelschwerer Kletterei stets auf dem Grat zum Gipfel.

Kleiner Floitenturm (ca. 2600 Meter). 1. Erst. über den O.-Grat am 14. September 1926 durch Paul Bauer, Ludwig Sager, Walter Schmidlung, Dr. Hans v. Jallinger.

Von der Nebenalmalm auf den begrünten dachartigen Ausläufer des O.-Grates. Zuerst eine Weile über den scharfen Grat (teilweise schwer), später links von ihm zu dem wenig ausgeprägten Gipfel.

Gratübergang Mugler (2954 Meter) — Grundschartner (3066 Meter). 1. Beg. am 9. September 1926 durch Paul Bauer.

Vom Hauptgipfel des Mugler (Steinmann) zieht ein scharfer Grat nach S.-O., der mit einer sehr steilen und glatten Plattenwand in das Bodenkars abfällt. Zunächst senkt er sich nur schwach und erhebt sich wieder fast bis zur Höhe des Hauptgipfels; dann führt er zu einer Scharte hinab. Von der Scharte zieht sich der Geröllabhang gegen den Grundschartner hinauf; erst bei einem Vorgipfel bildet sich dann wieder ein schwacher Grat. Der Weg wurde stets über den Grat genommen, nur der südöstlichste, zerrissene Vorgipfel des Mugler wurde einige Meter unterhalb auf der Bodenkarsseite umgangen. (Kletterei mittelschwer.)

Gratübergang Breiter Turm (ca. 3000 Meter) — Maderedlspitze (3054) — (Koswand). 1. Beg. am 9. September 1926 durch Paul Bauer.

In dem Grat vom Grundschartner zur Koswand stehen zunächst dem Grundschartner zwei augenfällige Türme, von denen der eine spitz und nach Süden überhängend, der andere breit ist. Weiter nach Süden erhebt sich im Grat eine selbständige schongeförmte Spitze (Karte des Führers von Delago P 3054), die wohl Gipfelrang beanspruchen kann. Ich möchte für sie den Namen Maderedlspitze in Vorschlag bringen, da sie den Hintergrund des Maderedlars beherrscht.

Der Gipfel des breiten Turmes ist durch die Rinne zu erreichen (schwer), die etwa 20 Meter südlich der zwischen den beiden Türmen herabkommenden (gleichfalls begangenen) Rinne durch die W.-Wand des breiten Turmes zieht. Sie führt wenige Meter südlich vom höchsten Punkt des Turmes auf den Grat. Der Grat nach Süden ist gut gangbar. In der Scharte südlich des breiten Tur-

*) Die Kasseler Spitze wurde am gleichen Tage ca. 1/4 Std. vorher von einer Innsbrucker Nordzieherhaupt zum ersten Mal erstiegen (über den Ostgrat).

mes reicht der Gletscher bis an den Abbruch der W.-Wand heran. Die aus dem Firn aufragenden kleinen Türmchen wurden umgangen und über den folgenden Aufschwung der P 3054 erreicht. Der Grat wurde dann in teilweise schwerer Kletterei (insbesondere an der tiefsten Scharte zwischen P 3054 und Kofswand) bis zu einem kleinen, fast in Höhe des Kofswandgipfels liegenden Schärtchen weiter verfolgt. Von dort wurde nach Westen abgestiegen.

Reichenspitze (3244 Meter). 1. Erst. über die gerade S.-Wand am 28. August 1926 durch Dr. E. Allwein und W. Fendt.

Durch die Südwand der Reichenspitze zieht schräg von links nach rechts oben eine große Schlucht hinauf, die am Südgrat ausmündet; sie wurde nach Angaben des Führers Eberl (Plauener Hütte) bereits einmal durchstiegen. Wir stiegen in der Gipfelfalllinie in einer zweiten, der ersten parallelen Schlucht ein, verließen sie nach den ersten Kaminstufen nach rechts und kletterten auf der orographisch linken Begrenzungskante der Schlucht so weit hinauf, bis sich die Schlucht zu einem Kessel erweitert. Hier nach links über sehr brüchige Felsen und Geröll hinauf zur orographisch linken Begrenzungskante der eingangs erwähnten Hauptschlucht. Auf ihr mit Ausweichen nach rechts hinauf, bis die Kante sich senkrecht aufschwingt. Hier quert man in die Schlucht hinein, steigt in ihr etwa 6 Meter hinauf und wendet sich dann nach links in die Gipfelwand. Am linken Rand einer auffallend dunklen Platte durch einen Riß hinauf, dann steigender Quergang unter Überhängen nach links auf ein breites Band. Einige Meter nach rechts und durch einen senkrechten Riß hinauf bis unter einen Überhang. Nun entweder durch ein sehr enges Loch oder schwerer außen über den Überhang hinauf und durch einen Riß und über Platten direkt zum Gipfel.

Schwierig, Wandhöhe 350 Meter, 2 1/2 Stunden.

Benedigergruppe.

Schliefer Spitze (3185 Meter). 1. Erst. über die S.-Wand am 25. August 1926 durch Dr. E. Allwein und W. Fendt.

Einstieg in der Gipfelfalllinie in einer Wandeinbuchtung; erst durch eine schwere Verschnidung, dann durch mehrere Risse gerade hinauf. Hierauf steigender Quergang nach rechts bis an den letzten Riß vor einer vorspringenden Kante, der die Fortsetzung der Einstiegverschnidung bildet. Durch ihn bis unter seinen Schlußüberhang hinauf, dann über eine Platte nach rechts in eine nach rechts aufwärtsziehende Rinne, die auf leichtes Gelände führt.

Schwierig (im unteren Teil), Wandhöhe 300 Meter, 1 Stunde.

Schliefertürme, nördl. (P. 3141) — südl. (P. 3113), 1. Ab. des ganzen Grates, 1. Erst. und Ab. des südl. am 25. August 1926 durch Dr. E. Allwein und W. Fendt.

Im Grat zwischen Sonntagskopf und Schliefer Spitze erhebt sich, von den beiden genannten Gipfeln durch tiefe Scharten deutlich getrennt, eine Reihe schöner Türme, deren nördlichster und südlichster in der A.V.-Karte als P. 3141 bzw. 3113 gekennzeichnet ist. Von beiden Türmen zieht je eine steile, ausgeprägte Gratkante südwestlich zum Schlieferkees hinunter, so daß eine Benennung der Türme gerechtfertigt erscheint.

Von der Scharte zwischen Schliefer Spitze und den Türmen umgeht man den ersten kleinen Fackel nach links über Schnee und ersteigt den ersten Turm (P. 3141) längs der Gratkante mit geringem Ausweichen nach links. Am Gipfel ein Steinmandl. Abstieg erst einige Meter am Grat, dann zwei Seil-längen durch Kamine und Risse in der Südwestseite bis auf grobes Geröll hinunter. Hier Quergang zum Grat zurück. Wieder in der Flanke etwas absteigend über Geröll und Platten auch unter dem nächsten Fackel nach rechts durch. Über Blockwerk erreicht man ansteigend wieder den Grat. Der zweite

Turm wird am besten nach links umgangen oder von links her ersteigt. Den dritten Turm ersteigt man über die Ostflanke und erreicht über die schmale Gratsschneide schwierig die nächste Scharte. Am vierten Turm erst etwas am Grat hinauf, dann schwierig nach rechts auf ein Schichtenband in der Westseite und auf diesem erst eben, dann absteigend um einen Fackel herum in die Schlucht, die vom Grat vor dem letzten Turm herunterzieht. Hier bis in die Nähe des Grates hinauf, dann nach rechts durch die brüchige Wand auf den Westgrat und über dessen Platten zum Gipfel (P. 3113, südl. Schliefer-turm). Dieser trug kein Zeichen einer Ersteigung. Abstieg über die Gratkante, zum Schluß 12 Meter hohes Abfeilen in die Scharte vor dem Sonntagskopf, den man über den Grat leicht erreicht.

Schwierig, 4 1/2 Stunden (von der Schliefer Spitze bis zum Sonntagskopf).

Nördl. Schliefer-turm (P. 3141). 1. Ab. am 16. August 1926 durch Dr. L. Pausch und Dr. O. Wolf.

Aufstieg vom Schlieferkees durch eine Steilrinne, die südl. des zweiten Turmes auf den Grat mündet. Der zweite Turm wurde östlich nahe der Spitze umgangen, der nördliche Schliefer-turm über seinen S.-Grat erklettert und überschritten.

Bernina.

Monte di Scerscen (3967 Meter). Winterersteigung über die Eisnase am 3. April 1926 durch P. Bauer, L. Böttcher und W. Welzenbach (AWW).

Tschierwabütte ab 5.30 Uhr. Der östliche Teil des Tschiervagletschers wurde in Hüttenhöhe überschritten und hierauf über den Rücken angestiegen, der als untere Fortsetzung des Piz Umur den Gletscher in zwei Arme teilt. Die Felsinsel des Piz Umur wurde in mühsamer Spatarbeit östlich umgangen und um 9 Uhr die Einsattelung vor dem Scerscenmassiv erreicht. Fast bis 10 Uhr. Der Felsporn unter der Eisnase war infolge vorhergegangener Schlechtwetterperioden stark vereist und verschneit und erforderte so heikle und langwierige Arbeit. Ankunft unter der Eisnase 12.30 Uhr. Die Eisnase bestand aus einem 30 Meter hohen steilen Hang und einer darauffolgenden 12 Meter hohen überhängenden Zone. Letztere wurde von einer seichten, nahezu senkrechten Rinne durchzogen, welche den Aufstieg ermöglichte. Oberer Rand der Eisnase 3.30 Uhr. Weiterhin durch Erietiefen Schnee mühsam die folgenden Hänge empor zum Gipfel (5.30 bis 5.45 Uhr). Infolge hereinbrechender Nacht und der meist notwendigen Sicherung jedes einzelnen Teilnehmers gestaltete sich der Abstieg außerordentlich zeitraubend. Tschierwabütte an 12 Uhr mitternachts. Wetter gut. Unter günstigeren Verhältnissen kann die Fahrt wohl in wesentlich kürzerer Zeit durchgeführt werden.

Montblancgruppe.

P. 3420 im Südgrat der Aig. Noire de Péteret. 1. Erst. anlässlich des Versuches einer Begehung dieses Grates durch Dr. Eugen Allwein und W. Welzenbach am 24. Juli 1926; Kletterhöhe 750 Meter; Normalzeit im Aufstieg 3 Stunden, im Abstieg ebensoviel; überaus schwierig.

Der Südgrat der Aig. Noire de Péteret (3780 Meter) schwingt sich vom Col des Chasseurs (2700 Meter) in einer Folge kühner Türme auf, die jeweils in tiefen Gratscharten zum Massiv absetzen. Der erste dieser Türme (Pic Gamba 3050 Meter) wurde am 26. Juli 1913 durch Dr. Paul Preuß und H. di Vallepiana ersteigt. Der zweite Turm setzt mit mächtiger Steilkante nach Süden ab, ist jedoch gegen das Bergmassiv hin schwach ausgeprägt. Der dritte auffallende Fels-turm (3420 Meter) ist der von uns erreichte Punkt.

Von der Noirehütte quert man in nordwestlicher Richtung ansteigend den Sauteuil des Allemands und gewinnt hierauf durch ein Firn- und Felscouloir den Col des Chasseurs. Die ersten drei Gratabsätze (jeder ca. 30 Meter hoch) werden durch Verschneidungen und Risse der Westflanke erklettert. Man erreicht daraufhin eine flach geneigte Gratschulter, welche an den steilen Gipfelaufbau des Pic Gamba anschließt.

Von der Schulter über schrofigen Fels der Ostflanke etwa 40 Meter abwärts, dann über eine kleine Wandstufe auf ein Band- und Gefirnssystem hinauf, welches wagrecht nach 30—40 Meter auf eine vom Pic Gamba niederscheidende Rippe führt. (Jenseits der Rippe erblickt man das aus der Scharte zwischen Pic Gamba und dem Bergmassiv gegen den Sauteuil abfallende Couloir.) Auf der Rippe ca. 30 Meter empor (von hier aus läßt sich der Gipfel des Pic Gamba in etwa 1 Stunde erreichen), dann 25 Meter wagtrecht nach rechts in den Grund des Couloirs. Man verfolgt es etwa 20 Meter, steigt dann durch eine plattige Verschneidung nach rechts aufwärts in ein parallel streichendes Ninnensystem. Dieses führt nach einigen Seillängen zurück zum Grat, den man etwas oberhalb der Scharte betritt.

Zunächst über Platten 20 Meter aufwärts, dann über grusbeflecktes Gehänge etwa 60—80 Meter nach rechts empor auf eine Felsrippe, die der folgende Gratturm nach Süden entsendet. Längs dieser Rippe hinan bis an den Fuß des fast senkrechten Aufschwunges des nächsten Turmes. (Hier fanden wir einen Steinmann vor, der von einem Versuche Dr. Guido Mayers mit Angelo Dibona im Jahre 1912 herrühren dürfte; ca. 3000 Meter.) Zuerst durch Einrisse und über Wandstufen im Zickzack 30 Meter empor, dann durch eine Steilrinne nach 15 Meter zu einem Stand. Kurze Querung in die rechte Flanke, dann zurück zum Grat und über eine niedere Stufe auf eine Felskante am Fuße einer 20 Meter hohen plattigen Steilwand. Über sie (Mauerhaken) empor auf eine weitere Kante. Die als Kulminationspunkt des zweiten Turmes geltenden beiden Gratzacken werden rechts umgangen, indem man mittels eines stark fallenden 30 Meter langen Querganges in das zwischen beide Zacken entspringende Couloir gelangt und jenseits über Bänder, Steilrinnen und Risse wieder den Grat erreicht.

Über seine Kante zu einem kleinen Zacken, der 6 Meter in ein Schärtchen abbricht. Sehr ausgefetzt in das Schärtchen hinab und jenseits über eine ebene mäßige Plattenkante an winzigen Griffen 8 Meter empor auf gestuften Fels. Die folgenden kleinen Zacken werden durch eine 30 Meter lange Querung auf Bändern der Ostflanke umgangen. Durch Verschneidungen gewinnt man wieder den Grat, den man bis zum dritten Turm verfolgt.

Zunächst über die steiler werdende Turmkante aufwärts, bis senkrechte Abbrüche zwingen in die Flanke auszuweichen. Es folgt nun über ein System von Gefirnen und Bändern eine 30 Meter lange ansteigende Querung, die bis in die Falllinie einer vom Grate niederstreichenden plattigen Verschneidung bringt. Man gewinnt das untere Ende der Verschneidung nach Erkletterung einer überhängenden Zone von rechts her über ein abschüssiges Band. Durch die Verschneidung nach 30 Meter zur Grathöhe und nach Überschreitung einiger Zacken auf die Spitze des Turmes (3420 Meter Aneroidmessung).*)

Cordillere von Columbien.

Nevado del Tolima (ca. 5600 Meter). 1. Erst. durch S. Huber und Gefährten. Bericht siehe eingangs!

*) Der Turm ist vom Bergmassiv durch einen 80—100 m hohen senkrechten Abbruch getrennt, der wahrscheinlich nur durch mehrmaliges Absieilen zu bewältigen ist. Die Erstbesteigung des folgenden 4. Gratturmes erscheint sehr fraglich. Der Weiterweg konnte von uns nicht mehr versucht werden, da wir wegen eintretenden Wetterumschlags den Rückzug antreten mußten.

IV. Sektions- und Führungsturen.

Datum	Fahrten	Teilnehmer	Führer
1925	I. Herbstturen		
1. Nov.	a) Sonneck (Ostgrat)—Scheffauer	6	Goff
	b) Kirchstein—Brauneck	6	Busch
8. Nov.	a) Gr. Urnspitze	11	Dr. Meukel
	b) Kirchstein—Brauneck	4	Stiefel
	c) Arbeitsdienst auf der Mühlalalm (Kampen)	8	Geiger
15. Nov.	Zahmer Kaiser	5	Goff
22. Nov.	Arbeitsdienst auf der Mühlalalm (Kampen)	16	Tobler
	2. Sekturen		
29. Nov.	Seekarckreuz	5	Geiger
6. Dezbr.	Kirchstein—Brauneck	18	Goff
20. Dezbr.	a) Feldalpenhorn	2	Geiger
	b) Hochries—Klausenberg	9	Goff
	c) Hirschberg	4	Greindl
25. Dezbr.	Brandkopf	4	Altweg
25.—31. "	Schikurs in Kirchberg	28	Nördinger
1926			
1. Jan.	a) Seekarckreuz—Hochplatte	8	Ackermann
	b) Trainsjoch	8	Multerer
10. Jan.	Prentnerjoch	2	Geiger
17. Jan.	Hochries—Zinnenberg	7	Marshall jun.
24. Jan.	a) Spitzstein	16	Nördinger
	b) Ehrenbachhöhe—Schwarzer Kogel	7	J. Maier
31. Jan.	Seekarckreuz	5	Tobler
7. febr.	Kogkopf	2	J. Maier
14. febr.	Ehrenbachhöhe—Pengelstein—Steinbergkogel	4	Günther
28. febr.	a) Brechhorn—Fleiding—Nachföllberg	8	Geiger
	b) Schönberg—Hochplatte	5	Tobler
	Abfahrtslauf vom Brandkopfsattel	40	Geiger
7. März	Kampen—Brechhorn—Stangenjoch—Pengelstein—Ehrenbachhöhe	4	Goff
19.—21. "	Schönberg	3	Tobler
21. März	Kirchstein—Brauneck	8	Fäusle
28. März	Stümpfling	2	Geiger
2. April	a) Soierengruppe	2	O. Müller
2.—5. "	b) Saalbacher Berge	11	J. Maier u. Nördinger
	c) Mühlalalm	7	U. v. Poschinger u. Paur

Datum	Fahrten	Teilnehmer	Führer
11. April	Westliche Karwendelspitze	4	Gäbler
18. April	Alpspitze	2	L. v. Poschinger
3. Sommerturen			
9. Mai	Kampenwand	39	Goß
16. Mai	Koßstein-Buchstein-Koßsteinnadel	6	Dr. G. Müller
23.-24. "	a) Soierngruppe	7	L. v. Poschinger
	b) Hochlandhütte	3	J. Rabus
30. Mai	a) Benediktenwand	1	Busch
	b) Mühlalalm	2	Geiger
6. Juni	Ruchenköpfe-Notwand	6	Dr. G. Müller
13. Juni	Zettenkaiser-Scheffauer	7	Goß
20. Juni	Scheffauer	4	Stiefel
4. Juli	a) Predigtstuhl (Nordkante)	3	Sitte
	b) Predigtstuhl (Angermannrinne)- Hint. Goinger Halt	2	Greindl
	c) Wildenkarjoch	7	U. Mayer
11. Juli	Kleine Halt (Nordwestkante)	3	Sitte
18. Juli	Gr. Kl. Wapenstein	7	Goß
25. Juli	Wörner	11	Goß
8. Aug.	Hochlandhütte	4	J. Rabus
15. Aug.	Ruchenköpfe-Notwand	3	Goß
22. Aug.	Wörner-mittl. Großkarspitze	3	J. Rabus
24.-26. "	Blaueishütte (Hochkalter, Blau- spitze)	4	Meiser
29. Aug.	Kleine Halt (Nordwestwand)	4	Greindl
30. Aug.- 1. Sept.	Loferer Steinberge	3	Paur
5. Sept.	a) Bayerländerturm-Partenkirchner- Leutascher Dreitorspitze	6	Greindl
	b) Watzmann (Ostwand)	5	Dr. Allwein
12. Sept.	Teufelsgrat	5	Goß
19. Sept.	a) Kampenwand	19	Goß
	b) Herzogstand (Nordwand)	7	Regewitz
26. Sept.	a) Hint. Karlspitze (Winklerschlucht)	4	Goß
	b) Ellmauer Halt (Kopftörlgrat)	3	Greindl
10. Okt.	Gr. u. Kl. Arnspitze	14	Dr. Meufel
17. Okt.	Tiefkarspitze	4	J. Rabus
31. Okt.	Soierngruppe	9	Dr. Meufel

Dr. Allwein, Tourenwart.

5. Schi-Wesen.

Trotz der Ungunst der Witterung hat der Schilaufl in unserer Sektion viele neue Anhänger gewonnen; auch die Technik hat sich erfreulicherweise gehoben. Besonders betont sei die rege Anteilnahme vieler älterer Herren. An 32 Schiführungsturen beteiligten sich 204 Hochländer. Ein starkes Mehr gegenüber dem vorigen Winter mit nur 14 Fahrten und 71 Teilnehmern!

Unser Schi-Stützpunkt — die Mühlalalm — erhielt eine weitere Bereicherung ihres Inventars. Außerdem wurde die Einteilung der Innenräume zweckentsprechend geändert. Der Besuch der Alm (210 Personen) war verhältnismäßig gut.

Die Schihütten „Längental-Alm“ und „Grainsbach-Alm“ standen uns auch heuer wieder in dankenswerter Weise zur Verfügung.

Der im Jahresbericht 1925 erwähnte Schikurs in Kirchberg fand seine Fortsetzung an den Ostertagen in Saalbach. Die Beteiligung war wieder sehr gut. Die Leitung lag in den bewährten Händen der Herren Maier und Nördinger. Diesmal hatte auch der Wettergott ein Einsehen.

Am 7. März fand der Abfahrtslauf statt. Schlechtes Wetter gab die Veranlassung, Start und Ziel wie im Vorjahre zu wählen. Über 40 Hochländer und Junghochländer versuchten sich im edlen Wettstreit.

Den Abschluß des Schiwinters bildete die angeregt und fröhlich verlaufene Schlussskneipe beim Sporerwirt am 24. April.

Die hierzu erschienene Aneipzeitung wurde beifällig aufgenommen.

Fritz Geiger, Schiwart.

6. Junghochland.

Im Jahre 1926 hat Jung-Hochland trotz der Ungunst der Witterung seine Aufgaben durch Veranstaltung der folgenden Wanderungen in ausreichendem Maße erfüllen können:

am 10. Januar 1926 ins Isartal (Wolfratshausen—Schäftlarn) mit 8 Teilnehmern;

am 7. März Teilnahme am Schiabfabrtauf bei der Mühlalalm mit 11 Teilnehmern;
am 2. Mai auf den Blomberg und Zwiesel mit 15 Teilnehmern;
am 16. Mai nach Brannenburg—Tatzelwurm—Bayrischzell mit 7 Teilnehmern;
am 4. Juli nach Josefstal zur Einweihung der Jugendherberge mit anschließender Wanderung über den Kühzagel nach Tegernsee mit 15 Teilnehmern;
am 10. bis 14. August Wanderungen im Soiernseegebiet mit 5 Teilnehmern;
am 18. und 19. August auf die Kampenwand (mit Kletterübungen) mit 10 Teilnehmern;
am 3. Oktober auf den Jochberg mit 4 Teilnehmern;
am 16. und 17. Oktober auf die Staffelalm (zum Arbeitsdienst) und aufs Rabenköpfl mit 13 Teilnehmern;
am 31. Oktober auf das Brauneck, auf Latschenkopf und Kirchstein mit 12 Teilnehmern
und am 1. November auf die Mühlalalm (zum Arbeitsdienst) mit 10 Teilnehmern.

Glücklicherweise verlief alles ohne Unfall und in bestem Einklang.

Die Gefreudigkeit der Hochländer — Geld, Mundvorrat und Ausrüstungsgegenstände sind gespendet worden — hat uns vor finanziellen Sorgen bewahrt; allen Gebern wird hiermit herzlich gedankt. Nicht minder Dank gebührt auch den Herren Fritz Birkhofer, Leopoldt, Gofß und Greindl, die dem Jugendwart bei der Durchführung der Wanderungen in uneigennützigster Weise zur Seite gestanden sind.

Unsere Jugendherberge im Soiernhaus am See hat im Berichtsjahr wieder einige Verbesserungen erfahren und befindet sich in gutem Zustand. Als besonders günstig gelegener Stützpunkt wurde die Herberge auch im Jahre 1926 von Jugendgruppen gerne aufgesucht.

Karl Frankenberger, Jugendwart.